

MIT HERZ, HALTUNG UND ZUVERSICHT

-einfache Sprache

**FÜR UNSERE HEIMAT
IN SACHSEN-ANHALT.**

SPD

Inhalt:

IMPRESSUM UND KONTAKT

SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt
Florian Fahrtmann (V.i.S.d.P.)
Bürgerstr. 1
39104 Magdeburg

1. PRÄAMBEL: DU BIST DIE MITTE.	4
2. ARBEIT, INDUSTRIE, ENERGIE.	8
2.1 Gute Arbeit. Ankommen. Bleiben.	12
2.2 Gesund bleiben. Sicher leben.	15
2.3 Lernen. Wissen. Zukunft.	18
3. NATUR, KLIMA, VERANTWORTUNG FÜR MORGEN.	22
3.1 Attraktiv durch gute Kinder-und Jugendpolitik	24
4. SICHERHEIT SCHAFFEN. RECHTSSTAAT DURCHSETZEN.	26
4.1 Demokratie verteidigen.	29
5. KULTUR, RELIGION UND SPORT STIFTEN ZUSAMMENHALT.	32
5.1 Mobilität, Wohnen und lebendige Orte entscheiden über Lebensqualität.	35
6. ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT: LEBENSGRUNDLAGEN SCHAFFEN.	38
6.1 Kommunales: Vor Ort entscheiden.	41
6.2 Deutschland. Europa. Sachsen-Anhalt.	43
7. EIN STAAT, DER FUNKTIONIERT.	46
7.1 Was Kommunen brauchen: Spielräume für die Städte und Gemeinden.	49

Präambel:



DU BIST DIE MITTE.

Sachsen-Anhalt ist an einem wichtigen Punkt. Die Politik muss entscheiden: Will sie etwas verändern? Oder will sie nur verwalten?

Das Land verändert sich. Die Wirtschaft ändert sich. Die Energie ändert sich. Und die Menschen ändern sich. Es werden weniger Menschen. Und sie werden älter.

Die Fabriken arbeiten anders. Die Arbeitsplätze ändern sich. Ganze Regionen haben neue Aufgaben. Das ist kein theoretisches Gespräch. Das betrifft Firmen. Das betrifft Städte und Dörfer. Das betrifft Familien.

Es geht darum: Bleiben die guten Arbeitsplätze im Land? Können die Menschen hier leben und arbeiten? Oder müssen sie weggehen?

Der Wandel dauert viele Jahre. Man muss planen. Man muss Geld ausgeben. Man muss verlässlich sein. Sachsen-Anhalt ist ein Industrieland. Das war wichtig. Dafür wurden Entscheidungen getroffen: für Energie, für Forschung, für neue Firmen. Diese Entscheidungen haben geholfen. Man darf sie nicht infrage stellen.

Viele Menschen haben Angst. Die Preise steigen. Die Arbeit ändert sich. Viele vertrauen dem Staat nicht. In der Politik wird oft gestritten. Aber man muss erklären. Politik muss Prioritäten setzen. Nicht nach Lautstärke. Sondern nach Verlässlichkeit.

Die letzten Jahre waren schwer. Corona war da. Die Energie war teuer. Es gab Krisen in der Welt. Die Wirtschaft hatte Probleme. Die Politik musste handeln. Sie musste Stabilität sichern. Sie musste Arbeitsplätze schützen. Sie musste wichtige Einrichtungen am Laufen halten. Nicht alles war einfach. Nicht alles ist gelungen. Aber Sachsen-Anhalt ist durch die Krisen gekommen. Die Wirtschaft ist noch da. Das war verantwortungsvolle Politik.

Für viele Menschen ist Politik im Alltag wichtig. Führt der Bus? Kommt man beim Amt durch? Funktioniert die Schule? Findet man einen Arzt? Gibt die Arbeit Sicherheit? Daran sieht man: Vertraut man der Politik? Oder vertraut man ihr nicht?

Sachsen-Anhalt braucht einen Staat, der funktioniert. In den Schulen. In der Verwaltung. Bei den Straßen. Man muss Dinge tun. Nicht nur ankündigen. Verfahren müssen klar sein. Entscheidungen müssen verständlich sein. Man muss wissen: Wer ist zuständig?

Ohne Energie gibt es keine Industrie. Ohne Industrie gibt es keine guten Arbeitsplätze. Ohne gute Arbeit gibt es keinen Zusammenhalt.

Arbeit ist wichtig. Sie gibt Selbstständigkeit. Sie gibt Anerkennung. Sie gibt Teilhabe. Wer arbeitet, muss davon leben können. Wer krank ist, muss Hilfe bekommen. Wer Unterstützung braucht, soll sie bekommen. Ohne Misstrauen. Ohne Demütigung. Soziale Sicherheit ist wichtig. Nur dann machen Menschen Veränderungen mit.

Gesundheit ist wichtig. Pflege ist wichtig. Soziale Dienste sind wichtig. Die Menschen müssen einen Arzt finden. Die Pflege muss gut sein. Die sozialen Dienste müssen funktionieren. Dann bleiben die Menschen im Land. Dann sehen Familien eine Zukunft. Dann funktioniert der Zusammenhalt. Das Land wird älter. Das ist eine wichtige Aufgabe.

Integration ist wichtig. Inklusion ist wichtig. Teilhabe ist wichtig. Sachsen-Anhalt muss Menschen willkommen heißen. Im Betrieb. In der Schule. Im Ehrenamt. In den Städten und Dörfern. Wer hier lebt oder arbeitet, muss Teil der Gesellschaft werden können.

Sozialpolitik ist nicht nur für arme Menschen. Sie ermöglicht Lebenswege. Ein Land funktioniert, wenn Menschen sich gesehen fühlen. Nicht als Zielgruppe. Sondern als Teil einer gemeinsamen Verantwortung.

Gleichstellung ist wichtig. Frauen und Männer müssen gleichberechtigt sein. Sie müssen ihre Fähigkeiten nutzen können. Sie müssen gleichberechtigt teilhaben können. An der Gesellschaft. An der Arbeit. An der Politik. Ein Land, das Frauen nicht schützt, ist ungerecht. Es verschenkt Potenziale. Es schwächt die Demokratie.

Wo Frauen und Männer gleichgestellt sind, ist die Wirtschaft stark. Die Demokratie ist stark. Der Zusammenhalt ist stark. Die SPD Sachsen-Anhalt will Gleichstellung. In allen Politikfeldern. Auf allen Ebenen.

Demokratie ist wichtig. Sie ist im Zentrum. Demokratie ist nicht nur in Gefahr durch Feinde. Sie ist in Gefahr, wenn die Politik nicht handelt. Wenn das Parlament blockiert ist. Wenn die Regierung keine Mehrheit findet. Wenn Probleme verschärft werden, statt gelöst zu werden. Dann verliert Demokratie ihre Kraft. Populismus und Rechtsextremismus wollen das. Sie wollen keine Verantwortung. Sie wollen Destabilisierung.

Sachsen-Anhalt braucht stabile demokratische Mehrheiten. Das ist wichtig für Freiheit. Für Sicherheit. Für Zusammenhalt. Wer Demokratie schützen will, muss sie handlungsfähig halten. Man muss klare Entscheidungen treffen. Man muss Kompromisse machen. Man muss Verantwortung übernehmen. Auch gegen den Widerstand derer, die vom Stillstand profitieren.

Die SPD Sachsen-Anhalt übernimmt diese Verantwortung. Dieses Programm will den Wandel gerecht gestalten. Es will soziale Sicherheit. Es will verlässliche Politik. Es ist gegen Populismus. Es ist gegen Rechtsextremismus. Nicht mit Empörung. Sondern mit stabiler demokratischer Politik.

Am 6. September 2026 entscheiden die Menschen in Sachsen-Anhalt. Sie entscheiden über die Zukunft des Landes.

**Arbeit,
Industrie,
Energie.**

2.

ARBEIT, INDUSTRIE, ENERGIE.

Sachsen-Anhalt soll ein starkes Industrieland bleiben. Das Land soll gute Arbeit sichern. Der Wandel soll so organisiert werden, dass Wirtschaft, Arbeitsplätze und soziale Sicherheit zusammengehören.

Sachsen-Anhalt ist ein Industrieland. Das ist nicht selbstverständlich. Das war das Ergebnis von politischen Entscheidungen. Das war das Ergebnis von unternehmerischer Verantwortung. Und das war das Ergebnis von der Arbeit vieler Menschen. Industrie ist wichtig. Handwerk ist wichtig. Der Mittelstand ist wichtig. Und viele Solo-Selbstständige sind wichtig. Sie sichern Wirtschaft im Land. Sie geben hunderttausenden Beschäftigten Halt und Perspektive.

Diese Grundlage zu sichern, ist eine zentrale Aufgabe von Wirtschaftspolitik. Man muss diese Grundlage weiterentwickeln. Besonders bei kleinen Betrieben und Solo-Selbstständigen muss man auf die besonderen Bedingungen achten. Man muss soziale Absicherung stärken. Man muss Vorsorge stärken. Man muss für faire Vergabe sorgen. Man muss für faire Zahlungsbedingungen sorgen. Man muss Qualifizierungsangebote öffnen. Man muss Beteiligung verbessern. Man muss Sichtbarkeit verbessern.

Der wirtschaftliche Wandel stellt das Land vor neue Herausforderungen. Die Energiepreise ändern sich. Die Technologie ändert sich. Der Umbau zu klimafreundlicher Produktion ändert sich. Das verändert Produktionsweisen. Das verändert Arbeitsplätze.

Dieser Wandel darf nicht dem Zufall überlassen werden. Er braucht Planung. Er braucht Steuerung. Er braucht Investitionen. Und er braucht einen klaren politischen Rahmen. Der Rahmen muss Unternehmen Orientierung geben. Der Rahmen muss Beschäftigte schützen.

Gute Arbeit steht dabei im Mittelpunkt. Wirtschaftlicher Erfolg misst sich nicht allein an Wachstum. Er misst sich an fairen Löhnen. Er misst sich an verlässlichen Arbeitsbedingungen. Und er misst sich an Mitbestimmung.

Wer arbeitet, muss davon leben können. Energie ist eine zentrale Standortfrage. Bezahlbare Energie ist wichtig. Sichere Energie ist wichtig. Klimafreundliche Energie ist wichtig. Energie entscheidet über Wettbewerbsfähigkeit. Energie entscheidet über Beschäftigung. Wirtschaftspolitik, Energiepolitik und Strukturwandel gehören deshalb zusammen.

Gute Arbeit und faire Bedingungen

Arbeit ist mehr als Geld. Arbeit bedeutet Anerkennung. Arbeit bedeutet Sicherheit. Arbeit bedeutet Teilhabe.

Die SPD setzt sich für Tariflöhne ein. In allen Branchen. Die SPD setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein. Die SPD setzt sich für Schutz vor unsicherer Beschäftigung ein.

Die SPD will Arbeitnehmerrechte fortlaufend verbessern.

Die SPD steht klar zum Acht-Stunden-Tag. Die SPD steht klar zum Anspruch auf Teilzeitarbeit.

Mitbestimmung in den Betrieben ist wichtig. Mitbestimmung ist ein zentraler Bestandteil einer fairen Wirtschaftsordnung. Die SPD stärkt die Mitbestimmung.

Mittelstand, Handwerk und Bürokratieabbau

Handwerk ist wichtig. Gewerbe ist wichtig. Der Mittelstand ist wichtig. Sie sichern Arbeitsplätze im ganzen Land.

Bürokratie darf sie nicht ausbremsen. Gesetze werden geprüft. Man prüft: Schaffen die Gesetze zusätzliche Berichtspflichten für Betriebe?

Doppelbelastungen werden reduziert. Es gibt Vorgaben von Europa. Es gibt Vorgaben vom Bund. Es gibt Vorgaben vom Land. Diese Doppelbelastungen werden weniger.

Dokumentationspflichten werden vereinfacht. Oder sie werden abgeschafft.

Förderprogramme werden zugänglicher gestaltet. Die Antragsanforderungen werden geringer. Die Nachweisverfahren werden digital.

Industriepolitik, Energie und Transformation

Sachsen-Anhalt braucht eine Industriepolitik. Die Politik muss wirtschaftliche Stärke und ökologische Verantwortung verbinden.

Der Ausbau erneuerbarer Energien wird unterstützt.

Klimafreundliche Produktionsverfahren werden unterstützt. Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. Neue Technologien werden unterstützt. Besonders Hoch-Technologie und Spitzen-Technologie werden unterstützt. Die IT-Wirtschaft wird unterstützt.

Bestehende Branchen werden bei der Modernisierung begleitet.

Erneuerbare Energien sind die günstigste Form der Energieerzeugung. Energie wird gespeichert. Das passiert, wenn Energie im Überfluss vorhanden ist. Das Stromsystem hat einen hohen Anteil erneuerbarer Energien. Der Ausgleich passiert schnell. Der Ausgleich passiert effizient. Die niedrigen Kosten müssen schnellstmöglich bei den Kunden ankommen. Zum Beispiel durch Förderung lokaler Direktabnahmeverträge. Wir stehen für eine konsequente Energiewende. Die Energiepreise müssen bezahlbar sein. Für Unternehmen. Für private Haushalte. Deshalb setzen wir uns für eine weitgehende Deckelung der Netzentgelte ein. Wir setzen uns für eine konsequente Digitalisierung der Netze ein. Wir setzen uns für eine Reduzierung der Stromsteuer ein. Das sichert unsere Wettbewerbsfähigkeit. Das ermöglicht Investitionen. Investitionen in Infrastruktur stärken Sachsen-Anhalt. Investitionen in Forschung stärken Sachsen-Anhalt. Beschleunigte Verfahren stärken Sachsen-Anhalt. Sachsen-Anhalt ist ein Standort für Zukunftsindustrien. Das betrifft erneuerbare Energien. Das betrifft Windkraft. Das betrifft Wasserstoff. Das betrifft Batterietechnologien. Das betrifft die digitale Wirtschaft. Für eine erfolgreiche Wärmewende setzen wir auf Bürgerbeteiligung. Wir setzen auf Förderung von Energiegenossenschaften. Wir setzen auf Bürgerstrom. Wir setzen auf Energie-Sharing. Wir werden die Erstellung einer Carbon-Management-Strategie anstoßen. Wir werden darauf basierende Industrie-Dialoge anstoßen. Außerdem werden wir die Industrie unterstützen. Die Industrie erweitert ihre Geschäftsfelder. Repair-Cafés werden wir weiterhin finanziell unterstützen. Eine zukunftsfähige Energieversorgung ist eng verbunden mit Energieeffizienzsteigerungen. Potentiale sollen gehoben werden. Das betrifft Unternehmen. Das betrifft Kommunen. Das betrifft private Haushalte.

Energiewende und Gerechtigkeit

Die Energiewende ist eine Gerechtigkeitsfrage. Gewinne aus Wind-Anlagen flossen bisher oft an überregionale Investoren. Gewinne aus Solar-Anlagen flossen bisher oft an überregionale Investoren. Die Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt soll stärker werden. Deshalb fördern wir Kommunen gezielt. Ein Landesprogramm unterstützt Städte. Ein Landesprogramm unterstützt Landkreise. Die Unterstützung ist bei Investitionen in erneuerbare Energien. Die Unterstützung ist bei der Gründung von Kreiswerken. Das stärkt die Akzeptanz. Das entlastet Haushalte.

Zudem fördern wir Mieterinnen und Mieter. Es geht um Mieterinnen und Mieter mit geringem Einkommen. Die Förderung ist für Balkon-Solar-Anlagen. Die Förderung ist für Speicher. Die Wärmewende ist die nächste Aufgabe. Wärme soll nachhaltig sein. Wärme soll bezahlbar sein. Kommunale Unternehmen unterstützen wir. Es gibt Förder-Instrumente. Es gibt Absicherungs-Instrumente. Damit werden die Kapital-Kosten gesenkt. Auch das Potenzial der Tiefen-Geothermie wollen wir stärker nutzen. Das geht durch bessere Daten. Das geht durch Risiko-Absicherung.

Schlüsselindustrie Chemie

Die Chemie-Industrie prägt Sachsen-Anhalt. Es gibt bedeutende Chemie-Parks. Sie prägen die Wirtschafts-Struktur. Der industrielle Kern im Chemie-Dreieck Mitteldeutschland hat eine besondere Bedeutung. Er sichert Lohn und Brot für tausende Menschen in Sachsen-Anhalt. Er produziert Grund-Stoffe und Roh-Stoffe. Diese Stoffe sind für die gesamte europäische Wirtschaft. Gegenwärtig durchläuft diese Industrie die größte Transformation. Das ist die größte Veränderung in ihrer Geschichte. Die Produktion muss auf Klima-Neutralität umgestellt werden. Diese Aufgabe ist wie eine wissenschaftlich-technische Revolution. Sie erfordert eine deutliche Unterstützung. Die Landes-Politik muss unterstützen. Es geht um Energie-Fragen. Es geht um Infrastruktur-Fragen. Es geht um Transformations-Prozess-Fragen. Die SPD wird diese Herausforderung annehmen. Die SPD macht das mit höchster Priorität. Eine Task Force „Chemie-Industrie in der Transformation“ wird eingerichtet. Es gibt einen halbjährlichen Konsultations-Mechanismus. Entscheider aus der Politik sind dabei. Entscheider aus der Verwaltung sind dabei. Entscheider aus der Chemie-Industrie sind dabei. Sie justieren die landes-politischen Rahmenbedingungen neu. Es geht um die Chemie-Industrie der Zukunft. Wir wollen die Landes-Energie-Agentur LENA ausbauen. Sie wird zum Energie-Kompetenz-Hub. Für Wirtschaft. Für Verbraucher. Sie soll zur Landes-Koordinierungs-Stelle werden. Es geht um die künftigen Wasserstoff-Infrastrukturen. Es geht um die künftigen Kohlendioxid-Infrastrukturen.

Strukturwandel sozial gestalten

Struktur-Wandel darf niemanden zurücklassen. Es wird gezielt investiert. In neue Arbeits-Plätze. In Um-Schulungen. In regionale Wirtschafts-Zentren.

Besonders in ehemaligen Bergbau-Regionen wird investiert.

Unternehmen werden frühzeitig eingebunden. Gewerkschaften werden frühzeitig eingebunden. Wissenschaft wird frühzeitig eingebunden. Zivil-Gesellschaft wird frühzeitig eingebunden.

Das schafft Akzeptanz. Das entwickelt trag-fähige Lösungen.

Gleichzeitig sehen wir etwas. Struktur-Wandel-Prozesse sind erfolgreich. Das ist überall da so. Wo Menschen vor Ort selbst mit anpacken können.

Fachkräfte sichern und gewinnen

Gute wirtschaftliche Entwicklung braucht qualifizierte Fachkräfte.

Moderne Schulen sind wichtig. Starke Berufs-Schulen sind wichtig. Kosten-freie Bildung ist wichtig. Ausbildung ist wichtig. Weiter-Bildung ist wichtig. Das sind zentrale Bausteine.

Sachsen-Anhalt ist auf Fach-Kräfte angewiesen. Aus Europa. Aus der Welt.

Eine offene Fach-Kräfte-Politik ist Voraussetzung. Eine verlässliche Fach-Kräfte-Politik ist Voraussetzung. Das ist für die Zukunft von Industrie. Das ist für die Zukunft von Handwerk.

Gleichwertige Lebensverhältnisse

Wirtschaftliche Chancen dürfen nicht vom Wohnort abhängen.

Verlässliche Infrastruktur wird gesichert.

Das wird landes-weit gesichert. Gute Erreichbarkeit wird gesichert. Mobil-Funk wird gesichert. Breit-Band wird gesichert.

Stadt-Zentren werden gestärkt. Orts-Zentren werden gestärkt. Das machen Kommunen und Wirtschaft gemeinsam.

Gründen und Innovationen ermöglichen, Wissenschaft und Wirtschaft verbinden

Gründungen dürfen nicht an Formularen scheitern.

Förder-Angebote werden vereinfacht. Förder-Angebote werden besser erreichbar gemacht.

Das geht zum Beispiel durch einen Gründungs-Bonus. Der Bonus ist für Start-ups.

Das geht zum Beispiel durch ein unbürokratisches Programm. Das Programm ist für Berufs-Erfahrene.

Bestehende regionale Anlauf-Stellen werden gestärkt.

Sachsen-Anhalt hat eine leistungs-fähige Wissenschafts-Landschaft.

Forschung und Wirtschaft werden enger verzahnt. So kommen Innovationen schneller in die Praxis.

Anwendungs-orientierte Forschung steht im Mittelpunkt. Transfer-orientierte Forschung steht im Mittelpunkt.

Gleichwertige Lebensverhältnisse

Wirtschaftliche Chancen dürfen nicht vom Wohnort abhängen.

Verlässliche Infrastruktur wird gesichert.

Das wird landes-weit gesichert. Gute Erreichbarkeit wird gesichert. Mobil-Funk wird gesichert. Breit-Band wird gesichert.

Stadt-Zentren werden gestärkt. Orts-Zentren werden gestärkt. Das machen Kommunen und Wirtschaft gemeinsam.

Tourismus

Das ist wichtig für unser Bundesland Sachsen-Anhalt. Denn Urlaub bringt Geld in die Region. Und durch Urlaub entstehen Arbeits-Plätze. Das sorgt für ein gutes Leben in allen Regionen: von der Altmark über den Harz und Wittenberg bis nach Saale-Unstrut.

Wir haben einen Plan für den Urlaub in unserem Bundesland. Dieser Plan heißt Tourismus-Strategie. Der Plan sagt: Der Urlaub soll umwelt-freundlich sein. Die Natur soll geschützt werden.

2.1 GUTE ARBEIT. ANKOMMEN. BLEIBEN.

Wie Sachsen-Anhalt Arbeit sichert, Fachkräfte gewinnt und Zuwanderung als Chance gestaltet

Gute und sichere Arbeit ist unser wichtigstes Versprechen an Sie. Arbeit ist mehr als nur ein Beruf. Sie gibt Sicherheit, Anerkennung und eine gute Zukunft.

In Sachsen-Anhalt haben viele Menschen früher schwere Zeiten erlebt. Sie haben ihre Arbeit verloren oder mussten etwas Neues lernen. Heute gibt es neue Herausforderungen im Land. Es gibt immer mehr ältere Menschen und weniger junge Menschen. Deshalb fehlen jetzt an vielen Stellen Arbeiter und Fachkräfte. Gleichzeitig verändert neue Technik viele Berufe sehr stark.

Wie das Land mit diesen Veränderungen umgeht, ist extrem wichtig. Es entscheidet darüber, wie stark unsere Wirtschaft bleibt und wie gut die Menschen zusammenhalten.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es deshalb, alle Möglichkeiten gut zu nutzen. Wir helfen allen Menschen dabei, eine passende Arbeit zu finden. Durch Kurse und Weiterbildungen lernen die Menschen neue Dinge für ihren Beruf. Zusätzlich laden wir Fachkräfte aus dem Ausland ein, bei uns zu leben und zu arbeiten. Gute Arbeit, Bildung und Zuwanderung gehören dafür fest zusammen.

Arbeit sichern und Potenziale nutzen

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt hat große Probleme. Schon heute gehen mehr Menschen in Rente, als neue Arbeiter nachkommen.

Damit unser Land eine gute Zukunft hat, müssen wir alle Menschen unterstützen, die arbeiten können. Manche Menschen haben es besonders schwer auf dem Arbeits-Markt.

Dazu gehören Menschen ohne Ausbildung, Alleinerziehende, kranke Menschen, Frauen mit Pausen im Beruf und Menschen mit Behinderung. Diese Menschen sollen genau die Hilfe und Weiterbildung bekommen, die sie persönlich brauchen.

Wir helfen auch älteren Menschen, damit sie gesund und lange arbeiten können.

Dafür gibt es passende Arbeits-Plätze, Kurse für die Gesundheit und flexible Arbeits-Zeiten, besonders für Frauen. Das Ziel ist eine Arbeit, von der man gut leben kann. Wenn Menschen ihre Arbeit verlieren, weil sich die Wirtschaft verändert, bekommen sie schnell Hilfe direkt in ihrer Nähe. So finden sie schnell eine neue, passende Arbeit.

Gute Arbeit heißt faire Bedingungen

Gute Arbeit bedeutet: faire Bezahlung, sichere Arbeits-Plätze und ein Recht auf Mitentscheidung. Wenn Firmen nach Tarif bezahlen und es einen Betriebs-Rat gibt, verdienen die Menschen mehr Geld und arbeiten unter besseren Bedingungen. Tarif-Verträge sind feste Regeln für gute Bezahlung und Urlaubs-Tage. Sachsen-Anhalt hat dafür ein spezielles Gesetz. Dieses Gesetz sorgt dafür, dass vom Staat nur Verträge an Firmen vergeben werden, die ihre Arbeiter gut bezahlen. Dieses Gesetz bleibt genau so bestehen.

Das Land hilft den Arbeitern dabei, Betriebs-Räte zu gründen. Ein Betriebs-Rat vertritt die Wünsche der Arbeiter in einer Firma. Wenn Firmen versuchen, einen Betriebs-Rat zu verhindern, bekommen sie kein Geld mehr vom Staat und werden bestraft. Ein wichtiges Treffen dafür ist die Landes-Betriebs-Räte-Konferenz. Dort sprechen Betriebs-Räte aus dem ganzen Land miteinander.

Junge Menschen sollen schon in der Schule lernen, welche Rechte sie als Arbeiter haben und was Gewerkschaften machen. Eine Gewerkschaft hilft Arbeitern bei Fragen zu Lohn und Arbeits-Zeiten. Deshalb dürfen Gewerkschaften in Schulen über ihre Arbeit informieren.

Auch die Firmen müssen mehr tun. Sie sollen faire Löhne zahlen, gute Arbeits-Zeiten für Familien anbieten und Fortbildungen ermöglichen. So bleiben die Fach-Kräfte gerne in der Firma. Das Land hilft den Firmen dabei mit Beratung und Belohnungen.

Gute Ausbildung stärken, Übergänge sichern

Eine gute Aus-Bildung ist der Grund-Stein für eine erfolgreiche Arbeit. Sachsen-Anhalt ist ein Land für Aus-Bildung. Sehr viele junge Menschen fangen hier eine Lehre an. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Wir wollen außerdem verhindern, dass Jugendliche ihre Aus-Bildung vorzeitig abbrechen. Dafür ist eine gute Hilfe bei der Berufswahl wichtig. Es gibt ein Programm namens BRAFO. Dieses Programm hilft Schülerinnen und Schülern herauszufinden, welcher Beruf zu ihnen passt. Wir machen dieses Programm noch besser und bringen es an alle Schulen. Auch an die Gymnasien.

Unser Ziel ist: Jede junge Person soll ein gutes und passendes Angebot für eine Aus-Bildung bekommen. Das gilt auch für Jugendliche ohne Schul-Abschluss oder mit Schwierigkeiten beim Lernen. Spezielle Hilfen und Begleiter unterstützen die Jugendlichen auf diesem Weg. Die Jugend-Berufs-Agenturen sind wichtige Treff-Punkte. Dort bekommen Jugendliche Beratung, Hilfe bei der Suche nach einer Aus-Bildung und Unterstützung aus einer Hand. Wir fördern diese Stellen weiter.

Ausbildung fair finanzieren

Ausbildung ist eine gemeinsame Aufgabe für alle. Kleine und mittlere Firmen sollen keine Nachteile haben, wenn sie Jugendliche ausbilden. Wir wollen ein faires System für Geld schaffen, in das alle Firmen einzahlen. Dieser Aus-Bildungs-Fonds sorgt für bessere Qualität und mehr Fairness bei allen Aus-Bildungen.

Damit Jugendliche zu ihrer Aus-Bildung kommen, müssen sie gut reisen können. Ein günstigeres Deutschland-Ticket hilft jungen Menschen, ihren Aus-Bildungs-Platz gut zu erreichen.

Auf dem Land sind Auto und Führer-Schein aber weiterhin sehr wichtig. Ein Führer-Schein ist oft teuer für junge Menschen und Familien. Weil viele Menschen den Führer-Schein für ihren Beruf brauchen, muss er billiger werden.

Faires Praktikum

Junge Menschen lernen in einem Praktikum verschiedene Berufe kennen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Praktikanten Geld für ihre Arbeit bekommen. Das gilt besonders für Berufe in der Pflege, im Gesundheits-Bereich und in der sozialen Arbeit mit Menschen. Viele Praktika sind eine Pflicht für die Ausbildung, eine Um-Schulung oder das Studium. Auch für diese Pflicht-Praktika soll es in Zukunft Geld geben. Außerdem müssen die Arbeits-Bedingungen überall fair und gut sein. Unser Bundes-Land ist für manche Regeln selbst verantwortlich. Wo das Land entscheiden darf, werden wir diese Verbesserungen direkt umsetzen.

Weiterbildung als Schlüssel

Die Welt der Arbeit verändert sich schnell. Es gibt neue Technik und neue Wege zu arbeiten. Deshalb wird Lernen im Beruf immer wichtiger. Menschen und Firmen sollen auch in Zukunft Hilfe bekommen, wenn sie etwas Neues lernen wollen.

Es gibt spezielle Büro-Stellen für Beratung. Diese Stellen nennen sich Weiterbildungs-Agenturen. Sie helfen dabei, gute Kurse zu finden. Diese Angebote soll es dauerhaft geben.

Es gibt auch ein besonderes Projekt im Land. Es heißt „Fachkraft im Fokus“. Dieses Projekt hilft Arbeit-Nehmern und Firmen dabei, gute Mitarbeiter zu finden und weiter auszubilden. Wir wollen, dass dieses Angebot für immer bleibt. Viele Menschen haben ein Recht auf Bildungs-Zeit. Das bedeutet: Sie bekommen frei von der Arbeit, um etwas Neues zu lernen. Wir machen Werbung dafür, damit mehr Menschen davon erfahren. Danach prüfen wir, ob die Regeln für die Bildungs-Zeit gut reichen oder verändert werden müssen.

Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt

Alle Menschen sollen die gleichen Chancen beim Arbeiten haben. Das gilt für Frauen und für Männer.

Frauen sollen Mut bekommen, auch Berufe mit Technik, Naturwissenschaften oder im Hand-Werk zu machen. Dafür gibt es besondere Hilfe und Werbung.

Frauen kümmern sich meistens mehr um die Familie, Kinder oder die Pflege von Angehörigen. Das nennt man Sorgearbeit. Deshalb haben Frauen oft Nachteile beim Beruf.

Wir wollen bessere Arbeits-Zeiten für Familien. So können sich Eltern die Arbeit im Beruf und die Arbeit zu Hause besser teilen. Das muss in Firmen und beim Staat besser werden.

Auch Menschen mit Behinderungen sollen bessere Chancen beim Staat bekommen. Es wird geprüft, wie verschiedene Schul- und Ausbildungs-Abschlüsse besser anerkannt werden. So werden Nachteile für Menschen mit Behinderungen ausgeglichen.

Aktivierung, Qualifizierung, Vermittlung in Arbeit

Alle Menschen sollen am Arbeits-Leben teilnehmen können.

Die Jobcenter helfen den Menschen dabei. Sie beraten, bieten Weiterbildungen an und unterstützen bei der Suche nach Arbeit. Dafür müssen die Jobcenter genug Geld und Mitarbeiter haben. So können sie jedem Menschen ganz persönlich helfen.

Jede Region hat andere Berufe und Aufgaben. Deshalb muss die Hilfe genau zur Region passen. Dafür nutzen wir auch Geld von der Europäischen Union. Das nennt man den Europäischen Sozial-Fonds.

Inklusiver Arbeitsmarkt

Zu viele Menschen mit Behinderung arbeiten in speziellen Werkstätten. Dabei werden sie auf dem normalen Arbeits-Markt gebraucht. Deshalb soll der Wechsel in normale Firmen einfacher werden. Das Geld dafür kommt zum Beispiel aus dem Budget für Arbeit. Auch die Zusammen-Arbeit zwischen Firmen und Werkstätten wird unterstützt.

Der Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen bekommt mehr Personal und eine wichtigere Rolle in der Politik.

Es soll ein neues Büro für Leichte Sprache in einem Ministerium geben. Dieses Büro hilft der ganzen Regierung dabei, Texte einfach zu schreiben.

Die Hilfe für Menschen mit Behinderung soll weiter verbessert und regelmäßig überprüft werden. Entscheidung Wege in den Fach-Gremien sollen schneller und einfacher werden.

Zuwanderung als Chance nutzen und gestalten

Es gibt zu wenige Arbeiter in Sachsen-Anhalt. Deshalb braucht das Bundesland Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen. Das nennt man Zuwanderung.

Die Menschen sollen bei uns gute Chancen haben. Sie sollen Deutsch lernen, eine Ausbildung machen und arbeiten können. So verdienen sie ihr eigenes Geld. Niemand soll ein Arbeits-Verbot bekommen.

Sprache ist sehr wichtig, damit man sich versteht. Deshalb soll es schnell Sprach-Kurse für alle geben.

Auch Ausbildungs-Abschlüsse aus dem Ausland sollen schneller anerkannt werden. Wenn jemand schon viel Erfahrung im Beruf hat, ist das sehr wichtig. Es soll weniger Papier-Kram und Bürokratie geben.

Spezielle Berater helfen den ausländischen Arbeitern und den Firmen.

Es gibt auch ein neues Projekt. Es heißt Job-Buddy-Programm. Das bedeutet: Ein Helfer zeigt den neuen Arbeitern alles im Betrieb. So leben sich die Menschen schneller ein und finden sich bei der Arbeit gut zurecht.

Willkommenskultur stärken

Damit Menschen aus anderen Ländern hier bleiben, müssen sie sich willkommen fühlen.

Es gibt bereits eine Anlauf-Stelle. Sie heißt Welcome Center Sachsen-Anhalt. Das ist Englisch für: Willkommens-Zentrum Sachsen-Anhalt. Diese Stelle leistet wichtige Arbeit. Wir wollen sie noch besser machen. Sie soll ausländischen Fach-Kräften helfen, hier eine Arbeit zu finden und gut anzukommen.

Auch Ämter, Schulen und Firmen müssen lernen, besser mit Menschen aus verschiedenen Kulturen umzugehen.

Die Beratung für Zugewanderte bleibt sehr wichtig.

Wir unterstützen diese Angebote weiterhin.

Die Städte und Dörfer sind die Orte, an denen Menschen ankommen. Sie brauchen genug Geld und Personal. So kann das Zusammen-Leben aller Menschen gut klappen. Die Ausländer-Behörden sollen die Gesetze prüfen, aber auch mehr beraten und helfen.

Wer eine Ausbildung macht oder sein Geld selbst verdient, soll in Deutschland bleiben dürfen. Das neue Gesetz für die Staats-Bürgerschaft hilft dabei. Es muss genau so genutzt werden.

Bildung und Teilhabe sichern

Kitas und Schulen sind sehr wichtig, damit das Zusammenleben gut klappt. In der Kita lernen Kinder von Anfang an die Sprache und das Zusammen-Sein. Dafür brauchen die Kitas genug Erzieherinnen und Erzieher sowie fachliche Hilfe. In der Grundschule geht dieses Lernen weiter.

Die Schulen brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die gut Sprache unterrichten können, extra Deutsch-Kurse für Kinder und mehr Unterrichts-Stunden für die Sprach-Förderung.

Kinder aus anderen Ländern sollen nicht von den anderen getrennt werden, sondern zusammen mit allen anderen Kindern lernen. Auch Kinder, die erst kurz in Deutschland sind und in einer Erst-Aufnahme-Einrichtung wohnen, sollen sofort von Anfang an ein gutes Bildungs-Angebot bekommen.

Beteiligung und Zusammenhalt stärken

Integration klappt nur, wenn alle Menschen zusammenarbeiten.

Viele Menschen helfen freiwillig in ihrer Freizeit. Das nennt man Ehrenamt. Auch Vereine und Gruppen von Zugewanderten helfen viel. Sie sind sehr wichtig und bekommen deshalb Unterstützung.

Es gibt eine wichtige Gruppe im Land, die beim Thema Integration berät: den Landes-Integrations-Beirat. Dieser Beirat hilft auch weiterhin mit seiner Beratung.

In den Städten und Landkreisen gibt es spezielle Stellen, die die Arbeit zur Integration ordnen und planen. Diese Stellen werden stärker gemacht.

Das Land hat einen großen Plan für die Integration. Dieser Plan wird weiter-entwickelt. Wir prüfen regelmäßig ganz genau, ob der Plan auch wirklich gut funktioniert.

2.2 GESUND BLEIBEN. SICHER LEBEN.

Wie soziale Sicherheit, gute Gesundheitsversorgung und verlässliche Unterstützung im Alltag zusammengehören – in Stadt und Land, für alle Lebenslagen.

Gesundheit und soziale Sicherheit sind wichtig für alle Menschen. Sie helfen den Menschen dabei, ohne Angst in die Zukunft zu schauen. Die Menschen müssen wissen, dass Hilfe da ist, wenn sie krank werden oder Pflege brauchen, und dass niemand bei Notfällen allein gelassen wird. Ein guter Sozial-Staat hilft den Menschen direkt im alltäglichen Leben.

In Sachsen-Anhalt gibt es dabei besondere Probleme: Viele Menschen werden immer älter, es gibt zu wenige Fach-Kräfte und besonders auf dem Land sind die Wege zum Arzt oft sehr weit. Gleichzeitig brauchen immer mehr Menschen medizinische Hilfe und Pflege.

Deshalb machen wir konkrete Veränderungen. Die Ausbildung in Gesundheits-Berufen kostet kein Schulgeld mehr und die Auszubildenden bekommen Geld für ihre Arbeit. Pflege-Kräfte sollen in Zukunft mehr Aufgaben übernehmen, um die Ärztinnen und Ärzte zu entlasten. Außerdem gibt es ab dem Jahr 2027 eine neue Ausbildung für die Pflege-Assistenz.

Gesundheits-Politik muss allen Menschen Sicherheit geben und den Zusammen-Halt stärken. Sie muss die unterschiedlichen Bedürfnisse von allen Menschen berücksichtigen, zum Beispiel von Frauen, Männern und Menschen in schwierigen Lebenslagen. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe für unser Bundesland.

Medizinische Versorgung sichern, Gesundheitsdienste stärken

Eine gute medizinische Versorgung in der Nähe ist wichtig für alle Menschen. Sie sorgt für eine gute Lebens-Qualität. Krankenhäuser, Ärzte, Rettungs-Dienste und Pflege müssen besser zusammen-arbeiten. So entstehen keine Lücken bei der Hilfe für kranke Menschen.

Krankenhäuser müssen für die Menschen da sein und gut arbeiten. Sie dürfen nicht nur dazu da sein, Geld zu verdienen. Das Land hilft den Krankenhäusern mit Geld, damit sie gut ausgestattet sind. Es soll mehr Personal für die Pflege und für die Ärzte geben. Das verbessert die Arbeit und die Behandlung der Patienten. Wenn private Besitzer ein Krankenhaus schließen wollen, hilft das Land den Städten und Land-Kreisen mit Geld. So können diese das Krankenhaus selbst übernehmen und die Versorgungs-Angebote sichern. Auch neue Technik und digitale Hilfe werden genutzt. Dazu gehören Behandlungen über den Computer oder das Telefon. Das nennt man Tele-Medizin. Es gibt auch spezielle Hilfe bei Not-Fällen.

Ältere Menschen bekommen Kurse in der Nähe von ihrem Wohn-Ort, um den Umgang mit digitaler Technik zu lernen.

Schwangere Frauen sollen gut versorgt werden. Geburts-Stationen in der Nähe bleiben bestehen, wenn die Qualität gut ist. Es soll mehr Kreiß-Säle geben, die von Hebammen geleitet werden. Jede Frau soll selbst entscheiden dürfen, wo sie ihr Kind bekommen möchte.

Frauen haben auch das Recht, selbst über ihren Körper und ihre Familien-Planung zu entscheiden. Wir wollen, dass ein Schwangerschafts-Abbruch nicht mehr als Verbrechen gilt. Frauen sollen das Recht auf Beratung haben, aber sie sollen nicht mehr dazu gezwungen werden. Ein Abbruch muss medizinisch sicher und nah am Wohn-Ort möglich sein. Auch Studentinnen und Studenten der Medizin sollen im Studium lernen, wie ein Abbruch gemacht wird.

Gesundheit schützen und Schäden vermeiden ist sehr wichtig. Die Gesundheits-Ämter bekommen deshalb mehr Mitarbeiter und bessere Technik. Das Land investiert Geld, damit alle Menschen gesund bleiben und im Not-Fall gut versorgt sind.

Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Ein gesundes Land muss auch auf schwere Notfälle vorbereitet sein. Dazu gehören schlimme Unfälle, Angriffe, Katastrophen durch das Wetter, Angriffe auf Computersysteme, große Krankheits-Ausbrüche oder Krieg. Solche Ereignisse sind eine sehr große Belastung für die Kranken-Häuser und Pflegeeinrichtungen. Die Vorbereitung auf solche Not-Fälle stärkt die normale Hilfe für den Alltag und nimmt der täglichen Versorgung keine Mittel weg.

Ein starkes Kranken-System braucht für solche Zeiten klare Regeln und vorbereitete Pläne. Es braucht genug Personal, Betten, Medizin und Reserve-Angebote, wenn etwas ausfällt. Diese Vorbereitung kostet Geld. Das Land und der Bund müssen deshalb mehr Geld bereit-stellen, damit das Kranken-System für jeden Not-Fall gut vorbereitet ist.

Pflege menschenwürdig machen

Die Pflege von Menschen ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft. Gute Pflege braucht genug Zeit, gutes Personal und Verlässlichkeit. Sie darf für Pflege-Bedürftige und ihre Familien nicht zu einer zu großen Belastung werden.

Angehörige, die Menschen pflegen, sollen in Zukunft in Beiräten mitentscheiden dürfen. Das Land hilft Pflege-Einrichtungen mit Geld, wo es nötig ist. Menschen sollen so lange wie möglich selbstständig zu Hause wohnen bleiben können.

Dafür gibt es Unterstützung in der Nachbarschaft und am Wohn-Ort. Auch die Hilfe für schwer-
kranke Menschen am Lebensende wird verbessert.
So können Menschen zu Hause sterben, wenn sie
das möchten.

Der Pflegeheimfinder im Internet bleibt bestehen.
Für Menschen mit Demenz und ihre Familien
werden die Lebensbedingungen verbessert.

Ab 65 Jahren gibt es einen freiwilligen
Gesundheits-Check. Er hilft dabei, gesundheitliche
Probleme früh zu erkennen und vorzubeugen.
Besondere medizinische Hilfe für ältere Menschen
wird in der Nähe ausgebaut.

Pflegekräfte müssen gut bezahlt werden,
verlässliche Arbeitszeiten haben und eine gute
Ausbildung bekommen.

Wir fordern vom Bund bessere Regeln für die
Pflege. Es muss genug Geld geben und die
Anwerbung von neuen Fach-Kräften muss
einfacher werden.

Papierkram in der Pflege muss weniger werden.
Doppelte Kontrollen durch Ämter werden
abgeschafft. Computer und digitale Technik sollen
die Arbeit zwischen Ärzten, Praxen und
Pflegeheimen schneller und einfacher machen.
Kontrollen sollen den Alltag nicht belasten,
sondern die Qualität sichern.

Die Betreuung von Menschen mit Demenz ist
besonders wichtig. Deshalb prüfen wir eine neue,
ein-jährige Ausbildung für die Betreuung von
Demenz-Kranken an Pflegeschulen.

Gesundheitsberufe

Das Land arbeitet eng mit Universitäten und Zahn-
und Hausärzten zusammen, damit auch in Zukunft
genug Ärztinnen und Ärzte im Bundesland
arbeiten.

Es gibt weiterhin besondere Studien-Plätze für
Ärztinnen, Ärzte und Zahnärzte, die später auf
dem Land oder im Gesundheits-Amt arbeiten
wollen. Auch die Zahl der Studien-Plätze für
Medizin wurde insgesamt erhöht.

Bei der Vergabe der Studien-Plätze soll nicht mehr
nur die Schulnote im Abitur zählen. Auch Arbeits-
Erfahrung und der gute Umgang mit Menschen
sollen wichtig sein.

Wer einen Gesundheits-Beruf erlernt, soll kein
Schulgeld mehr bezahlen müssen. Das Ziel ist: Die
Ausbildung kostet in allen Gesundheitsberufen
kein Geld und alle Auszubildenden bekommen
eine Bezahlung.

Wir wollen auch die Ausbildung für
Heilerziehungspflegerinnen und
Heilerziehungspfleger verbessern und bekannter
machen. Diese Fachkräfte sind sehr wichtig für die
Unterstützung von Menschen mit Behinderungen.

Prävention und Früherkennung

Programme zur Vorbeugung von Krebs und Sucht
sind sehr wichtig für die Gesundheit aller
Menschen.

Auch gesundes Essen in Kitas, Schulen und
Senioren-Heimen ist wichtig. Die Angebote für
mehr Gesundheit und Veranstaltungen wie die
Herz-Woche laufen weiter.

In den Schulen lernen Kinder und Jugendliche in
Zukunft noch mehr darüber, wie man gesund
lebt.

Das Gesetz zum Schutz von Nicht-Rauchern wird
überarbeitet und verbessert.

Angebote zur Vorbeugung von HIV und anderen
ansteckenden Krankheiten beim Sex bekommen
genug Geld. So können sich alle Menschen
einfach und schnell informieren und schützen.

Psychische Gesundheit ernst nehmen

Immer mehr Menschen werden seelisch krank.
Unser Ziel ist eine gute Hilfe für alle, die
psychische Probleme haben oder eine
Psychotherapie brauchen. Deshalb bauen wir
Vorbeugung, Beratung und Versorgung weiter
aus.

Die Netzwerke für seelische Gesundheit in den
Orten und Gemeinden werden gestärkt.
Menschen müssen schneller einen Therapieplatz
bekommen, und die Warte-Zeiten sollen kürzer
werden. Auch der Wechsel zwischen der Hilfe zu
Hause und dem Aufenthalt im Kranken-Haus soll
besser klappen. Tages-Kliniken und Hilfen, die
direkt zu den Menschen nach Hause kommen,
werden ausgebaut.

Queere Menschen – also zum Beispiel schwule,
lesbische, bisexuelle oder trans Menschen –
erleben oft Diskriminierung und Benachteiligung.
Dadurch haben sie oft besondere Belastungen.
Für sie gibt es passende und genaue Beratungs-
Angebote.

Soziale Sicherheit im Alltag

Menschen in Not sollen keine Scham spüren
müssen. Hilfe muss schnell und ohne viel Papier-
Kram erreichbar sein.

Der Kampf gegen Armut ist eine sehr wichtige
Aufgabe. Das gilt besonders für die Armut von
Kindern und älteren Menschen. Frauen haben
besonders oft wenig Geld, weil sie öfter ihre
Arbeit unterbrechen, in Teilzeit arbeiten oder sich
ohne Bezahlung um die Familie und Pflege
kümmern. Die sozialen Sicherungs-Systeme
müssen diese Nachteile ausgleichen.

Soziale Beratungen werden im ganzen Land gestärkt und arbeiten besser zusammen. Das gilt für die Hilfe bei Schulden und Geldproblemen, die Sucht-Beratung sowie die Schwangerschafts- und Familien-Beratung.

Die Tafeln retten Lebensmittel und helfen Menschen mit wenig Geld. Das stärkt das Zusammen-Leben und wir unterstützen diese wichtige Arbeit weiterhin.

Alle Menschen haben das Recht auf gute Angebote für ihre sexuelle Gesundheit. Der Zugang zu Verhütungsmitteln muss ohne Vorurteile möglich sein. Monats-Hygiene-Produkte wie Binden und Tampons soll es in öffentlichen Gebäuden, Schulen und Universitäten kostenlos geben.

Seniorinnen und Senioren

Ältere Menschen sind sehr wichtig für unsere Gesellschaft, weil immer mehr Menschen alt werden. Was sie in ihrem Leben geleistet haben, verdient großen Respekt.

Ältere Menschen sollen selbst über ihr Leben entscheiden können. Sie sollen überall mitmachen können: in der Politik, in der Kultur, bei der Arbeit und in ihrer Freizeit. Auch ehrenamtliche Arbeit ist dafür sehr wichtig.

Orte für Treffen in der Nähe vom Wohn-Ort sind dafür unverzichtbar. Dazu gehören zum Beispiel Mehr-Generationen-Häuser, Seniorentreffs oder Zentren für Altenhilfe. Dort können Menschen sich begegnen und Hilfe bekommen.

Die Landes-Senioren-Vertretung bekommt auch in Zukunft verlässlich Geld. Sie unterstützt die Seniorenbeiräte in den Orten und Städten. Außerdem setzt sie sich beim Land dafür ein, dass die Wünsche und Bedürfnisse von älteren Menschen in allen Bereich der Politik beachtet werden.

Inklusion und Teilhabe sichern

Inklusion ist der Maßstab für eine gute Sozial-Politik. Das bedeutet: Alle Menschen mit Behinderungen sollen selbst-bestimmt leben und überall in der Gesellschaft mitmachen können. Dafür bauen wir Barriere-Freiheit, Assistenz-Angebote und inklusive Strukturen weiter aus. Hilfen und Unterstützung müssen in der Nähe vom Wohnort erreichbar sein.

Wir setzen uns für ein Behindertenparlament ein, das sich regelmäßig trifft. Das Gehörlosengeld wird erhöht. Außerdem werden die Leistungen für Gebärdensprach-Dolmetscher ausgebaut und mit mehr Geld unterstützt.

Integration, Zusammenhalt und Engagement

Guter Zusammenhalt in der Gesellschaft entsteht durch gegenseitige Hilfe und Mitwirkung aller Menschen.

Integration ist eine Aufgabe für viele Bereiche. Dazu gehören Bildung, Arbeit, Gesundheit und das gesellschaftliche Leben.

Soziale Organisationen, Vereine, Gruppen und Menschen, die freiwillig in ihrer Freizeit helfen, machen eine sehr wichtige Arbeit. Sie brauchen dafür verlässliche Regeln und gute Unterstützung.

Ländlichen Raum mitdenken

Gesundheits- und Sozialpolitik muss für alle Menschen da sein. Egal, wo sie wohnen.

Hilfen auf Rädern, regionale Versorgungszentren, neue Formen der Zusammenarbeit und Unterstützung durch den Computer sichern die Versorgung auch auf dem Land.

Gleiche und gute Lebensbedingungen für alle Menschen bleiben das wichtigste Ziel für das Handeln vom Staat.

Soziale Politik als gemeinsame Verantwortung

Gesundheit und soziale Sicherheit sind Aufgaben für alle. Sie klappen nur, wenn das Land, die Städte und Gemeinden, Anbieter von Hilfen, Fachkräfte und die Menschen vor Ort gut zusammenarbeiten. Das Land übernimmt dafür die Verantwortung: Es sorgt für klare Regeln, sicheres Geld und macht das Thema besonders wichtig.

Die Verwaltung für Gesundheit und Soziales wird neu geordnet. Dadurch wird die Arbeit der Ämter viel einfacher und Anträge werden schneller bearbeitet. Das Land gibt genug Geld, um die Sozialverwaltung zu digitalisieren.

Gesund bleiben und sicher leben zu können, ist die Grundlage für Vertrauen in den Staat und für den guten Zusammenhalt aller Menschen in Sachsen-Anhalt.

Verbraucherschutz

Die Beratung der Verbraucherzentralen hilft Menschen bei wichtigen Fragen. Diese Beratung ist persönlich, hat eine hohe Qualität und soll für alle gut erreichbar sein. Für ältere Menschen gibt es in Zukunft auch mobile Angebote, die direkt zu den Menschen vor Ort kommen.

Die wichtigsten Themen der Beratung sind Fragen zu Energie und Strom, Verträge für Geld und die Vorsorge fürs Alter sowie die Rechte von Patientinnen und Patienten. Auch der Schutz von persönlichen Daten und richtige Informationen auf Lebensmitteln gehören dazu. Das Land unterstützt die Verbraucher-Zentralen, damit alle Menschen gute Hilfe und Schutz bekommen.

Solidarische Finanzierung

Die Finanzierung der sozialen Sicherheit darf nicht nur von den arbeitenden Menschen bezahlt werden.

Sachsen-Anhalt setzt sich beim Bund dafür ein, dass auch Menschen mit sehr viel Geld mehr bezahlen müssen. Wer zum Beispiel sehr hohe Gewinne mit Geldanlagen macht oder ein großes Vermögen geerbt bekommt, soll einen faireren Beitrag leisten. Wer mehr Geld hat, soll auch mehr unterstützen.

Gleichstellung, Freiheit, Selbstbestimmung

Gleichstellung ist kein kleines Thema am Rand. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Freiheit, Demokratie und den Zusammenhalt aller Menschen.

Ein Land, das Frauen nicht schützt, sie nicht mitentscheiden lässt und sie nicht gleich behandelt, verschenkt wertvolle Möglichkeiten. Das schwächt die Demokratie und ist ungerecht.

2.3 LERNEN. WISSEN. ZUKUNFT.

Wie Bildung in Sachsen-Anhalt Chancen eröffnet: früh, verlässlich und über das ganze Leben hinweg.

Bildung entscheidet darüber, wie sich ein Land entwickelt. Die SPD möchte ein Bildungssystem, in dem jedes Kind die gleichen Chancen hat. Dabei darf kein Unterschied gemacht werden: Herkunft, Geschlecht, Religion, Talent, Behinderung, Geld oder Sprache dürfen keine Rolle spielen.

Gute Bildung hilft jungen Menschen dabei, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Sie sorgt für Fachkräfte und für einen guten Zusammenhalt in der Gesellschaft. Gute Bildung entsteht aber nicht von allein. Sie braucht Zeit, genug Personal, sichere Regeln und eine hohe Priorität in der Politik.

Sachsen-Anhalt steht dabei vor großen Aufgaben. Kinder starten mit unterschiedlichen Vor-Voraussetzungen. Die Wege zur Schule sind oft lang, es fehlen Fachkräfte und die Menschen werden immer älter. Gleichzeitig verändern Computer, Technik und neue Aufgaben bei der Arbeit das Lernen. Dafür braucht es eine klare und dauerhafte Ausrichtung in der Bildungs-Politik.

Ein gutes Bildungssystem unterstützt Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Es hilft dabei, Nachteile auszugleichen und gibt Menschen auch spätere Chancen im Leben. Es verbindet die Förderung von kleinen Kindern mit guten Schulen, Ausbildungen, Studienplätzen und Lernen im gesamten Leben. Bildungspolitik ist Politik für die Zukunft und eine wichtige Aufgabe vom Staat.

Früh beginnen: Bildung von Anfang an

Bildung beginnt schon vor der Schule. Die frühe Förderung von kleinen Kindern ist die Grundlage für gutes Sprechen, für das Zusammenleben mit anderen und für Erfolg beim Lernen im späteren Leben.

Der Wechsel von der Kita in die Grund-Schule wird gemeinsam geplant. Kitas und Grund-Schulen arbeiten fest zusammen. Die Untersuchungen vor dem Schulstart finden früher und besser abgesprochen statt. Auch die Sprachförderung wird gestärkt. So kann man rechtzeitig erkennen, welche Hilfe ein Kind braucht.

Gute Bildung für kleine Kinder braucht gute Bedingungen bei der Arbeit, genug Personal und sichere Regeln. Mehr Fach-Kräfte auszubilden und zu gewinnen bleibt eine sehr wichtige Aufgabe.

Gute Schule für alle

Guter Unterricht ist das Wichtigste in der Schule. Damit alle Kinder fair und gut lernen können, muss der Unterricht verlässlich stattfinden. Ausfall von Unterricht darf nicht normal sein. Schulen brauchen genug Personal und feste Pläne, um gut arbeiten zu können. Deshalb braucht es ein großes Programm für sicheren Unterricht.

In der Grund-Schule lernen Kinder die wichtigsten Grundlagen: Lesen, Schreiben, Rechnen und das Zusammen-Leben mit anderen. Im Stunden-Plan muss mehr Zeit für Rechnen, Lesen, Vorlesen und für das Üben da sein. Manche Grund-Schulen brauchen auch mehr Kurse für die Sprache.

Unser Ziel ist eine Schule für alle. Alle Schul-Abschlüsse sollen überall für jeden erreichbar sein. Später soll es nur noch zwei Arten von weiter-führenden Schulen geben: das Gymnasium und die Gemeinschafts-Schule.

Schulen auf dem Land bleiben bestehen. Auch wenn es dort weniger Schülerinnen und Schüler gibt, finden wir flexible Lösungen für den Unterricht vor Ort.

Mit einem neuen Programm baut das Land die Schulen um. Die Schulen werden barrierefrei und modern. Für heiße Tage im Sommer bekommen die Schul-Zimmer, Sporthallen und Schul-Höfe Schatten und Kühlung. Die Schulen sollen moderne Räume bieten – zum Lernen, für die Gemeinschaft und für Ruhepausen.

Lehrkräfte stärken, Schule entlasten

In Sachsen-Anhalt gibt es weiterhin 1.200 Studien-plätze für alle Lehrerberufe an den Universitäten. Das Studium mit viel Praxis im Schulalltag wird ausgebaut und auch der Vorbereitungsdienst nach dem Studium wird weiterentwickelt.

Menschen, die aus anderen Berufen als Lehrkraft an die Schule kommen, bekommen gute Kurse, Begleitung und faires Geld. Wer als Lehrkraft schon älter ist, soll wieder weniger Stunden unterrichten müssen.

Für gutes Lernen arbeiten verschiedene Fachkräfte an den Schulen zusammen. Dazu gehören Menschen aus der Schulsozialarbeit, der Schulpsychologie, der Förderpädagogik sowie Fachkräfte für Verwaltung und Computertechnik.

Die Schulsozialarbeit hilft Schülern, Lehrern und Eltern. Sie bleibt unabhängig von der Schule. Ab dem 1. August 2028 bezahlt das Land die Schulsozialarbeit dauerhaft mit eigenem Geld und gibt dafür deutlich mehr Geld als bisher aus.

Die Arbeit von Lehrkräften ist anstrengend. Dazu gehören Unterricht, Vorbereitung und Gespräche mit Eltern. Deshalb setzt sich das Land für ein faireres Arbeitszeitmodell ein. In einem Versuchsprojekt wird die Arbeitszeit genau aufgeschrieben, um die Belastung sichtbar zu machen.

Digitalisierung sinnvoll einsetzen

Computer und digitale Medien helfen beim Lernen und bei der Organisation in der Schule. Sie können aber den persönlichen Kontakt zwischen Menschen nicht ersetzen.

Digitale Lernmittel, der gute Umgang mit Medien und barrierefreie Systeme werden weiter ausgebaut. Der richtige Umgang mit Medien wird in allen Fächern wichtig. Digitale Werkzeuge sollen Lehrkräfte entlasten, beim Einzellernen helfen und Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg unterstützen. Der Schutz von Daten, gute Qualität beim Lernen und der leichte Zugang für alle bleiben dabei besonders wichtig.

Der Zugang zu Sozialen Medien für Kinder und Jugendliche soll stärker geregelt werden. Das bedeutet: Kinder unter 14 Jahren sollen Soziale Medien gar nicht nutzen. Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren sollen sie nur mit der Erlaubnis der Eltern und mit besonderen Schutzregeln nutzen dürfen. Ab 16 Jahren gibt es mehr Rechte zur Nutzung, aber die Regeln der Internetplattformen gelten weiterhin für alle.

Chancengerechtigkeit und Inklusion

Jedes Kind soll in der Schule gute Chancen haben, egal wie viel Geld die Eltern verdienen. Am Ende der Grundschule bekommen Eltern eine Beratung darüber, welche Schule danach am besten zu ihrem Kind passt. Die Entscheidung treffen am Ende aber die Eltern selbst. Schulen mit besonderen Herausforderungen bekommen extra Hilfe durch mehr Geld, Lernmaterial und Personal. Grundschulen und weiterführende Schulen arbeiten dabei eng zusammen. Damit alle Kinder die gleichen Chancen haben, sind Bücher und digitale Geräte wie Tablets für alle Familien kostenlos.

Inklusion ist das wichtigste Ziel. Das bedeutet, dass alle Kinder gemeinsam lernen und niemand ausgeschlossen wird. Eltern von Kindern mit Förderbedarf erhalten bereits vor der Einschulung eine unabhängige Beratung zum gemeinsamen Unterricht.

Damit das gemeinsame Lernen gut funktioniert, gibt es mehr Lehrerstunden, Unterstützung durch Förderpädagogen, Schulassistenten und Beratung. Zudem zählen Plätze für Kinder mit Behinderung im gemeinsamen Unterricht bei der Schulplanung doppelt.

Förderschulen bleiben dort bestehen, wo sie gebraucht werden, und werden passend weiterentwickelt. Jugendliche sollen dort ihren ersten Schulabschluss machen können. Außerdem bieten Förderschulen verlässlich eine Betreuung am Nachmittag an. So erhalten alle Kinder und Jugendlichen eine gute Unterstützung und können überall gleichberechtigt teilhaben.

Unsere Schullandschaft braucht Vielfalt

Freie Schulen mit verschiedenen Lernideen sind gut für alle Kinder. Diese Schulen bekommen in Zukunft einfacher und ohne viel Papierkram Geld vom Land. Auch die normalen öffentlichen Schulen bekommen mehr Freiheit. Sie können selbst entscheiden, wie sie ihren Unterricht gut gestalten. Die Schulleitungen bekommen dafür eigenes Geld. Das Land hilft ihnen dabei und bietet Schulungen für die Schulleiterinnen und Schulleiter an.

Demokratie lernen und leben

Schulen und Bildungseinrichtungen sind Orte, an denen Demokratie gemeinsam gelebt wird. Kinder und Jugendliche lernen dort, wie sie mitentscheiden und etwas verändern können. Die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern wird gestärkt. Auch das Lernen über Politik und Geschichte wird wichtiger gemacht.

Lehrkräfte bekommen Hilfe und Rückendeckung, wenn sie sich gegen Rassismus, Judenfeindlichkeit und Extremismus einsetzen. Das Lernen an historischen Orten und Gedenkstätten bekommt dauerhaft Geld. Auch die Landeszentrale für politische Bildung bekommt mehr Geld und mehr Mitarbeiter, damit sie ihre wichtige Arbeit gut machen kann.

Gute Schule braucht Evaluation

Die Schule soll für alle Kinder immer besser werden. Deshalb prüft das Land in Zukunft regelmäßig, wie gut der Unterricht ist und was die Schülerinnen und Schüler lernen.

Das beginnt schon in der Grundschule.

Mit den Ergebnissen aus diesen Prüfungen hilft man den Schulen gezielt. Schulen, die Hilfe brauchen, bekommen dann genau die passende Unterstützung. Außerdem wird die Schulverwaltung vereinfacht und besser organisiert, damit alles schneller und einfacher funktioniert.

Übergänge sichern: Schule, Ausbildung, Beruf

Der Wechsel von der Schule in eine Ausbildung, an die Universität oder in den Beruf ist ein wichtiger Schritt im Leben. Damit Jugendliche den richtigen Beruf finden, gibt es an allen Schulen mehr Hilfe bei der Orientierung. Praktika und die Zusammenarbeit mit Firmen helfen den Jugendlichen dabei, verschiedene Berufe kennenzulernen.

Auch Jugendliche, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben, bekommen bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Praktische Lernangebote werden weiter ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist das sogenannte „Produktive Lernen“. Das ist ein besonderes Angebot an Schulen, bei dem man viel praktisch arbeitet und so seinen Schul-Abschluss machen kann. Dieses erfolgreiche Angebot bleibt bestehen.

Berufs-Schulen sind sehr wichtig. Deshalb sichert das Land das Netz der Berufs-Schulen ab. Eine berufliche Ausbildung ist genauso viel wert wie ein Studium an einer Universität. Ausbildungen werden gesichert und Jugendliche bekommen Unterstützung, um gut zu ihren Lernorten zu kommen. Auch spätere Weiterbildungen – wie die Prüfung zum Meister oder die Übernahme von Firmen – bleiben wichtig, damit es genug Fachkräfte gibt.

Schule bringt Kindern und Jugendlichen aber noch mehr bei als nur den normalen Unterrichts-Stoff. Die Kurse von Rettungs-Diensten, Feuerwehr und Polizei gehen weiter. So lernt jeder, wie man in einem Notfall oder bei Gefahren richtig hilft.

Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen

Menschen hören nie auf zu lernen. Das ist wichtig, damit alle am Leben teilhaben können und gute Arbeit finden.

Angebote für Erwachsene – wie Lesen, Schreiben und Rechnen lernen – bekommen dauerhaft Geld. Diese Angebote sollen auch bekannter werden, damit alle davon wissen.

Angebote zum Lernen müssen für alle Menschen gut erreichbar sein. Sie müssen barrierefrei sein, wenig Geld kosten und gut zusammen-passen. Das gilt auch für Menschen, die auf dem Land wohnen.

Das Kompetenzzentrum Inklusive Bildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal bekommt auch in Zukunft weiter Geld für seine wichtige Arbeit

Hochschulen und Wissenschaft

Die SPD will keine Gebühren für das Studium. Das Studieren soll für alle Menschen kostenlos bleiben. Die Studierendenwerke bekommen mehr Unterstützung. So gibt es bezahlbare Wohnungen, gute Beratung und Hilfe für die Studierenden. Die Universitäten und Hochschulen bleiben offene Orte für alle Menschen. Sie sind da für Bildung, Forschung und für den Austausch mit der Gesellschaft.

Studentinnen und Studenten aus dem Ausland sind eine Bereicherung. Sachsen-Anhalt soll auch in Zukunft ein beliebter Ort zum Lernen für sie sein. Deshalb sollen sie nicht extra Geld bezahlen müssen. Hochschulen sind wichtig für Bildung, neue Ideen und für das gemeinsame Gespräch in der Gesellschaft. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dürfen selbst entscheiden, woran sie forschen und was sie unterrichten.

Die Forschung in Sachsen-Anhalt ist sehr gut.

Das zeigt auch die besondere Auszeichnung für die Universität Halle-Wittenberg.

Die Hochschulen bekommen dauerhaft genug Geld. Das gibt Sicherheit für die Zukunft.

Die Beschäftigten an den Hochschulen sollen gute Arbeits-Bedingungen haben, bei Entscheidungen mitbestimmen können und ihren Beruf gut planen können.

An den Universitäten wird auch zur Gleichberechtigung von Männern und Frauen geforscht.

An der Universität Magdeburg gibt es zum Beispiel eine Professur für geschlechtergerechte Medizin. Diese Forschung wird auch in Zukunft weiter mit Geld unterstützt.

Bildung als gemeinsame Verantwortung

Gute Bildungs-Politik schafft man nur gemeinsam. Dazu gehören Lehrkräfte, Schulpersonal, Eltern, die Wissenschaft, die Städte und Gemeinden sowie alle Menschen im Land.

Das Land Sachsen-Anhalt sorgt für gute Regeln und verlässliche Bedingungen. Lernen, Wissen und die Zukunft gehören fest zusammen.

Gute Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft. So bleibt Sachsen-Anhalt ein Land, in dem alle Menschen gute Chancen haben, Verantwortung übernehmen und ihr Leben selbst gestalten können.

Bildungsgerechtigkeit kennt keine Ländergrenzen

Die SPD in Sachsen-Anhalt will gleiche Chancen für alle Kinder. Egal, wo sie wohnen.

In Deutschland hat jedes Bundes-Land eigene Regeln für die Schule. Die Schulgesetze, die Lern-Pläne und die Prüfungen sind überall unterschiedlich. Das bringt Probleme:

- Für Familien, die in ein anderes Bundesland umziehen.
- Für Kinder, weil das Lernen plötzlich anders ist.
- Für Firmen und Universitäten, weil sie Schulabschlüsse schwer vergleichen können.

Gute Bildung darf nicht vom Wohnort abhängen. Die SPD fordert deshalb: Die Politik muss gemeinsame Regeln für ganz Deutschland machen. Die Schulbücher, Lern-Pläne und Prüfungen sollen überall ähnlich sein.

So sind die Schulabschlüsse überall gleich viel wert.

**Natur, Klima,
Verantwortung
für morgen.**

3.

NATUR, KLIMA, VERANTWORTUNG FÜR MORGEN.

Klimaschutz und Umweltschutz sind sehr wichtig. Sie betreffen unser Leben, unsere Gesundheit und unsere Zukunft. Auch die Wirtschaft ist davon betroffen.

Und wir haben Verantwortung für kommende Generationen. Sachsen-Anhalt hat viele schöne Landschaften. Zum Beispiel Flüsse, Wälder und Moore. Diese Natur ist sehr wertvoll. Sie gehört zu unserem Leben.

Klimapolitik entscheidet, ob diese Natur erhalten bleibt. Klimaschutz muss fair sein. Alle Menschen sollen mitmachen können. Er soll auch neue Chancen für die Wirtschaft bringen. Wichtig sind: Fairness, klare Regeln und Vertrauen.

Umwelt- und Klimaschutz sind wichtig für eine starke Wirtschaft. Und für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie sind kein Gegensatz zu Arbeit oder Industrie. Sie sind die Grundlage dafür.

Klimaschutz

Sachsen-Anhalt braucht klare Regeln für den Klimaschutz. Ein Klimaschutz-Gesetz soll diese Regeln festlegen. So ist klar, wer was tun muss. Das Gesetz zeigt auch, wie Fortschritte geprüft werden. Es gibt Ziele, um weniger schädliche Gase auszustoßen.

Diese Ziele helfen bei der Planung. Städte, Unternehmen und Menschen bekommen so Orientierung. Klimaschutz muss fair sein. Menschen mit wenig Geld dürfen nicht stärker belastet werden. Der Plan für Klimaschutz im Land wird weitergeführt.

Klimaanpassung

Wir müssen uns an den Klimawandel anpassen. Es gibt mehr Hitze, Starkregen und Trockenheit. Das betrifft Städte und das Land. Darum werden Veränderungen beim Klima genau beobachtet.

Die Daten sollen für alle zugänglich sein. So kann man Probleme früh erkennen und Schäden vermeiden. Für Maßnahmen zum Schutz soll Geld bereitgestellt werden. Dafür soll nach und nach ein Klimafonds aufgebaut werden.

Natürlicher Klimaschutz und Landschaftspflege
Natürlicher Klimaschutz ist sehr wichtig. Moore, Flüsse und Wälder helfen dem Klima. Sie speichern schädliche Gase, regeln das Wasser und schützen Tiere und Pflanzen. Moore werden wieder nass gemacht. Das passiert freiwillig zusammen mit den Eigentümern. Dafür gibt es genug Geld.

Flusslandschaften werden verbessert und gepflegt. Es werden neue Bäume gepflanzt. Diese Arbeit soll weitergehen. Menschen vor Ort sollen mitmachen. Zum Beispiel bei Pflanzaktionen. Auch Landwirtschaft und Umweltschutz sollen zusammenarbeiten. Naturschutz funktioniert nur, wenn Menschen mitmachen.

Wasser als Lebensgrundlage

Wasser ist sehr wichtig. Für die Umwelt, für die Landwirtschaft, für die Industrie und für unser Trinkwasser. Wasser soll besser gespeichert werden. Zum Beispiel durch Versickerung und besondere Stadt-Konzepte.

Auch Anlagen für Wasser werden repariert und verbessert. Die Wasserversorgung soll sicher und bezahlbar bleiben. Die Anlagen für Wasser werden weiter ausgebaut. Zum Beispiel Kläranlagen, die Wasser reinigen.

Das Wasser wird regelmäßig überprüft. So bleibt es sauber. Grundwasser muss geschützt werden. Auch vor Verschmutzung. Eine sichere öffentliche Wasserversorgung ist besonders wichtig. Regeln aus Europa zum Schutz von Wasser sollen schneller umgesetzt werden.

Natur- und Biodiversitätsschutz

Der Schutz von Tieren und Pflanzen ist sehr wichtig. Er hilft, die Natur stabil zu halten. Europa hat dafür Regeln gemacht. Diese werden gemeinsam umgesetzt. Zum Beispiel mit Landwirtschaft, Naturschutz und Städten. Ziel ist: Die Natur schützen und gleichzeitig gute Lösungen für die Nutzung finden.

Bestimmte Flächen werden besonders gefördert. Zum Beispiel Wiesen mit Blumen, Obstwiesen und kleine Wälder. Landwirtschaft und Naturschutz sollen zusammenarbeiten. Kinder und Erwachsene sollen mehr über die Natur lernen. Zum Beispiel in Schulen, Kitas und Vereinen. So verstehen sie die Umwelt besser und übernehmen Verantwortung.

Hochwasserschutz und Vorsorge

Schutz vor Hochwasser ist sehr wichtig. Er schützt die Menschen. Deiche werden repariert und sicher gemacht. Es werden Flächen geschaffen, die Wasser aufnehmen können. So kann sich Wasser besser ausbreiten.

Es gibt bessere Warnsysteme. Sie zeigen früh, wenn Hochwasser kommt. Auch Karten zeigen Gefahren durch Hochwasser und Starkregen. Flusslandschaften helfen doppelt: Sie schützen vor Hochwasser und sind gut für Tiere und Pflanzen. Auch Schutz vor Starkregen wird weiter verbessert.

Hitzeschutz und Wärmemanagement

Es gibt immer öfter lange Hitze. Das merken wir direkt im Alltag. Gebäude müssen besser gekühlt werden. Durch große Hitze sterben mehr Menschen. Deshalb muss schnell etwas getan werden. Helle Farben an Häusern und Plätzen helfen. Sie werden nicht so heiß wie dunkle Farben. Solche Baumaßnahmen sollen gefördert werden.

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

Der Umgang mit Rohstoffen ist sehr wichtig für die Zukunft. Rohstoffe sollen wiederverwendet werden. Auch Reparieren wird wichtiger. Recycling wird weiter ausgebaut. Angebote zum Reparieren werden gestärkt. Auch Projekte und Forschung werden unterstützt. Beim Abbau von Rohstoffen gibt es klare Regeln. Böden sollen geschützt werden. Auch die Natur und die Landschaft sollen geschützt werden. Es gibt feste Vorgaben für die Planung. Ziel ist: Rohstoffe nachhaltig nutzen und neue Technik einsetzen.

Kommunen stärken

Städte und Gemeinden sind sehr wichtig für den Klima- und Umweltschutz. Sie sollen Hilfe bekommen. Zum Beispiel Geld und Beratung. Das betrifft viele Bereiche: Klimaschutz, Wärmeplanung und Schutz vor Hitze. Auch Grünflächen in Orten sollen geschützt werden. Saubere Luft und weniger Lärm sind wichtig. Alte Flächen sollen wieder genutzt werden. Es sollen nicht immer neue Flächen bebaut werden. Digitale Planung soll helfen.

Umweltpolitik als Gemeinschaftsaufgabe

Umwelt- und Klimaschutz gelingen nur gemeinsam. Viele müssen zusammenarbeiten: der Staat, Städte und Gemeinden, Unternehmen und die Menschen. Ziel ist: Natur schützen, Wirtschaft stärken und gerecht sein. Das Land übernimmt Verantwortung. Eigene Gebäude sollen klimafreundlich werden. Wo es möglich ist, werden Solaranlagen gebaut. Schutz von Menschen und Natur gehört zusammen. Das ist wichtig – heute und in der Zukunft.

3.1 ATTRAKTIV DURCH GUTE KINDER- UND JUGENDPOLITIK

Kinder, Jugendliche und Familien sollen gut leben können. Ein Land braucht junge Menschen für die Zukunft. Sie entscheiden, ob sie bleiben oder wegziehen. Darum ist gute Politik für Kinder und Jugendliche sehr wichtig. Kinder und Jugendliche brauchen sichere Orte. Sie brauchen Hilfe und Unterstützung.

Sie wollen mitreden und mitentscheiden. Zum Beispiel in der Schule, im Verein oder in der Stadt. Ihre Meinung soll ernst genommen werden. Auch queere Jugendliche brauchen passende Beratung. Dafür gibt es besondere Angebote. Es soll einen festen Plan für Kinder- und Jugendarbeit geben. In diesem Plan steht: Welche Angebote es geben soll und wie sie unterstützt werden.

Beteiligung ernst nehmen

Junge Menschen sollen ihre Umgebung mitgestalten können. Mitbestimmung ist wichtig für Demokratie. Darum soll Beteiligung für Städte und Gemeinden Pflicht sein. Es soll Gruppen für Jugendliche geben. Zum Beispiel Jugendbeiräte. Diese Gruppen geben Jugendlichen eine Stimme in der Politik. Jugendliche sollen auch eigenes Geld bekommen. Damit können sie eigene Projekte umsetzen.

Städte und Gemeinden bekommen Hilfe, wenn sie solche Angebote machen. Ein Projekt für queere Jugendliche wird ausgebaut. Jugendverbände sind sehr wichtig. Sie vertreten die Interessen junger Menschen. Sie sollen genug Geld und Unterstützung bekommen. Ein Programm für Jugendpolitik wird weiterentwickelt. Jugendliche sollen früher wählen dürfen. Das Wahlalter soll auf 16 Jahre gesenkt werden.

Jugendverbände und Jugendarbeit stärken

Jugendarbeit ist wichtig für junge Menschen. Dort können sie Neues ausprobieren. Sie lernen Verantwortung und Selbstvertrauen. Solche Angebote soll es überall geben.

Organisationen für Kinder und Jugendliche bekommen mehr Geld und Personal. Jugendliche sollen eigenes Geld bekommen. Damit können sie eigene Projekte umsetzen. Es soll sichere Orte für Jugendliche geben. Zum Beispiel Jugendclubs und Treffpunkte. Auch Angebote für queere Jugendliche werden gestärkt.

Geld für die Reparatur von Jugendclubs ist da. Dieses Geld soll jetzt genutzt werden. Jugendtreffpunkte sollen gutes Internet haben. Es soll dort auch Freizeit- und Kulturangebote geben. Auch abends und auf dem Land.

Digitale Angebote für Jugendliche werden ausgebaut. Internationale Projekte sind wichtig. Jugendliche können so andere Länder kennenlernen. Die Bedingungen für solche Programme werden verbessert. Mehr junge Menschen sollen teilnehmen können.

Mobilität ermöglicht Teilhabe

Mobilität ist sehr wichtig. Das gilt besonders auf dem Land. Kinder und Jugendliche sollen selbstständig unterwegs sein können. Sie sollen sicher, barrierefrei und günstig fahren können.

Ein Deutschlandticket für alle Schülerinnen und Schüler hilft dabei. Jugendliche sollen mitentscheiden, wie Busse und Bahnen fahren. So passen die Fahrzeiten besser zu ihrem Alltag. Es soll mehr Angebote geben. Zum Beispiel Rufbusse und Nachtbusse. Gute und sichere Radwege sind wichtig. Vor allem für junge Menschen ohne Führerschein.

Starke Familien – starkes Land

Politik soll alle Familien unterstützen. Und auf ihre unterschiedlichen Situationen achten. Diskriminierung soll abgebaut werden. Auch für Regenbogenfamilien und queere Menschen. Viele Veränderungen belasten Familien. Zum Beispiel Geldprobleme oder neue Medien.

Familien sollen Hilfe bekommen. Sie sollen nicht allein gelassen werden. Beratungsangebote werden zusammengeführt. So bekommen Familien Hilfe an einem Ort. Es soll auch eine digitale Plattform geben. Dort können Familien Hilfe und Geldleistungen beantragen. Die Plattform soll barrierefrei sein.

Frühe Hilfen und Prävention stärken

Frühe Hilfen sind sehr wichtig für Familien. Sie unterstützen Familien von Anfang an. Sie helfen bei Stress und Problemen. So können Gefahren für Kinder verhindert werden. Diese Angebote werden weiter gestärkt.

Familien bekommen mehr Unterstützung. Zum Beispiel durch Beratung und Bildung. Frühe Hilfe kann Probleme früh lösen. So entstehen später weniger große Probleme. Ehrenamtliche Vormünder werden unterstützt.

Es gibt schnelle Hilfe für Kinder und Jugendliche in Krisen. Diese Hilfe wird landesweit organisiert. Auch Jungen und junge Männer sollen besser unterstützt werden. Jugendämter werden entlastet. Es gibt mehr Informationen über Hilfsangebote. Es sollen Häuser für Jugendrecht entstehen. Dort arbeiten Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendhilfe zusammen.

Kinderarmut bekämpfen

Armut bei Kindern ist ein großes Problem. Viele Kinder wachsen in Armut auf. Das soll sich ändern. Armut soll in allen Bereichen bekämpft werden. Es soll eine Kindergrundsicherung geben. Das ist Geld für Kinder. Die Hilfe soll einfach sein und zum Leben reichen. Auch die Arbeit der Eltern ist wichtig.

Gute Arbeit schützt vor Armut. Kitas und Ganztagsbetreuung helfen Eltern. So können sie Familie und Beruf besser verbinden. Alle Kinder sollen ein kostenloses, gesundes und warmes Mittagessen bekommen. In der Kita und in der Schule.

Gute Bildung und Betreuung von Anfang an

Sachsen-Anhalt hat viele Kitas. Dort arbeiten gut ausgebildete Fachkräfte. Die Kitas haben lange geöffnet und ein festes Bildungsprogramm. Das soll so bleiben. Auch wenn es weniger Kinder gibt. Ein Programm gibt den Kitas mehr Personal. So werden die Fachkräfte entlastet. Dieses Programm soll weiterlaufen. Kinder haben ein Recht auf Betreuung. Von der Geburt bis 14 Jahre. Bis zu 10 Stunden am Tag.

Eltern brauchen passende Öffnungszeiten. Auch früh morgens oder spät abends. Darum sollen Kitas flexiblere Zeiten anbieten. In Kitas soll es mehr Personal geben. Sprachförderung ist sehr wichtig. Dafür arbeiten verschiedene Fachkräfte zusammen. Bildung soll kostenlos sein. Familien mit mehreren Kindern werden entlastet. Langfristig sollen Kitas ganz kostenlos sein. Es gibt ein Programm, um Kitas zu reparieren und zu verbessern.

Übergänge gut gestalten

Der Übergang von der Kita in die Grundschule soll gut geplant sein. Kitas und Grundschulen arbeiten eng zusammen und unterstützen sich. In Sachsen-Anhalt gibt es schon jetzt ein Angebot für Betreuung den ganzen Tag. Das gilt für Grundschulkinder. Schule und Hort arbeiten dabei zusammen.

Eltern können sich darauf verlassen. Im Hort können Kinder spielen, lernen und betreut werden. Grundschulen und Horte sollen noch besser zusammenarbeiten. Wenn Grundschulen Ganztagsschulen werden wollen, werden sie dabei unterstützt. Wichtig ist: Eltern müssen sich weiter auf die ganztägige Betreuung verlassen können. Dieses Angebot darf nicht schlechter werden.

**Sicherheit
schaffen.
durchsetzen.
Rechtsstaat**



SICHERHEIT SCHAFFEN.

RECHTSSTAAT DURCHSETZEN.

Ein Staat muss gut handeln können. Dann schützt er die Menschen, gibt Vertrauen und sichert Freiheit. Sicherheit ist sehr wichtig für die Freiheit. Menschen erwarten zu Recht: Der Staat soll sie schützen. Der Staat soll Regeln durchsetzen. Und der Staat soll im Notfall handeln können. Sicherheit bedeutet nicht nur: Es gibt Polizei. Sicherheit bedeutet auch: Ämter funktionieren gut.

Menschen können Behörden erreichen. Gerichte arbeiten zuverlässig. Sachsen-Anhalt hat eine wichtige Aufgabe: Sicherheit soll neu gedacht werden. Dazu gehört: Probleme früh erkennen und verhindern. Regeln klar durchsetzen. Die Grundrechte der Menschen achten. Innere Sicherheit ist kein Ort für leere Versprechen. Wichtig sind gute Ausbildung, professionelles Arbeiten und Vertrauen.

Polizei stärken und entlasten

Die Polizei sorgt für Sicherheit. Ihre Arbeit wird immer schwieriger und anstrengender. Darum braucht die Polizei Unterstützung von der Politik. Es müssen genug Polizistinnen und Polizisten arbeiten. Die Ausbildung und Fortbildung wird verbessert. Sie wird an neue Aufgaben angepasst. Die Polizei braucht gute Technik.

Alle Gebäude und Arbeitsplätze sollen modern sein. Es gibt zu viel Bürokratie. Diese soll reduziert werden. So kann sich die Polizei besser auf ihre Aufgaben konzentrieren. In den letzten Jahren wurden viele neue Polizistinnen und Polizisten eingestellt. Jetzt gibt es zu wenige Beförderungen. Das kann die Motivation senken, besonders bei jungen Menschen. Darum soll es mehr Geld für Beförderungen geben. So können mehr Polizistinnen und Polizisten aufsteigen.

Auch die Bezahlung soll verbessert werden. Sie soll fair und angemessen sein. Die Polizei arbeitet nach den Gesetzen. Wichtig sind Offenheit, Kontrolle und ein guter Umgang mit Fehlern. Das schafft Vertrauen.

Dafür gibt es eine unabhängige Person, die sich um Beschwerden kümmert. Diese Person soll gestärkt werden. Die Arbeit bei der Polizei soll einfacher werden. Es soll mehr Ansprechpersonen geben, zum Beispiel für Gleichstellung und für LSBTTI-Themen.

Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz

Feuerwehr, Hilfsorganisationen und das Technische Hilfswerk sind sehr wichtig für die Sicherheit. Viele Menschen arbeiten dort ehrenamtlich. Das heißt: Sie helfen freiwillig. Die Arbeit ist oft anstrengend und kann gefährlich sein. Der Brandschutz ist Aufgabe von Städten und Gemeinden. Das Land unterstützt sie dabei.

Feuerwehrfahrzeuge werden zentral eingekauft. Das hat sich bewährt und wird weiter gemacht. Feuerwehrrhäuser müssen oft erneuert oder neu gebaut werden. Dabei hilft das Land stärker. Der Landesfeuerwehrverband soll genug Geld und Unterstützung bekommen. So kann er gut arbeiten. Feuerwehrleute sollen weiter beim Führerschein unterstützt werden.

Auch Sport und Wettbewerbe der Feuerwehr werden gefördert. Das stärkt Fitness, Teamarbeit und Motivation. Kinder- und Jugendfeuerwehren sind sehr wichtig. Sie sorgen für Nachwuchs. Sie werden dauerhaft gesichert und als wichtige Aufgabe anerkannt. Auch andere ehrenamtliche Helfer sollen besser abgesichert werden. Zum Beispiel bei der Freistellung von der Arbeit oder bei Kosten. Sie sollen die gleichen Rechte bekommen wie Feuerwehr und THW. Das gilt auch für ehrenamtliche Ausbilder.

Katastrophenschutz ist eine gemeinsame Aufgabe. Alle Helfer sollen die gleichen Rechte haben. Es gibt immer mehr extreme Wetter-Ereignisse. Darum wird der Katastrophenschutz verbessert. Das Gesetz dazu wird erneuert. Warnsysteme werden moderner. Einsätze werden besser organisiert und bezahlt.

Die Planung der Einsatzkräfte soll an die Regionen angepasst werden. Unterschiede zwischen Städten und Landkreisen werden berücksichtigt. Große Veranstaltungen brauchen besondere Sicherheit. Die Regeln dafür werden klar im Gesetz festgelegt. Das hilft Städten, Veranstaltern und Einsatzkräften.

Das Institut für Brand- und Katastrophenschutz bleibt wichtig. Es wird weiter gut finanziert und ausgebaut. Dort werden Haupt- und Ehrenamtliche ausgebildet. Menschen in der Notfallseelsorge helfen in schweren Situationen. Sie sollen in Zukunft Geld für ihren Einsatz bekommen.

Prävention und kommunale Sicherheit

Sicherheit beginnt vor Ort. Das heißt: in Städten, Gemeinden und Nachbarschaften. Vorbeugung ist wichtig. Zum Beispiel in Schulen, Vereinen und Gemeinden. So können Streit und Probleme früh erkannt und gelöst werden. Straftaten können verhindert werden. Gruppen in den Kommunen kümmern sich um Sicherheit. Diese Gruppen werden unterstützt.

Auch soziale Angebote zur Vorbeugung werden gefördert. Eine gute Stadtplanung ist wichtig für Sicherheit. Zum Beispiel: Gute Beleuchtung auf Straßen. Sichere Wege für Fußgänger und Fahrräder. Ansprechpersonen, die gut erreichbar sind. All das hilft, dass sich Menschen sicher fühlen. Sicherheit hat auch mit sozialen Themen zu tun. Zum Beispiel mit Bildung, Zusammenhalt und Unterstützung für Menschen.

Justiz handlungsfähig halten

Ein Staat braucht gute Gerichte. Das nennt man Rechtsstaat. Verfahren vor Gericht sollen schnell und fair sein. Wenn Verfahren lange dauern, verlieren Menschen das Vertrauen. Auch Gefängnisse sind wichtig. Die Gefängnisse in Sachsen-Anhalt bleiben erhalten. Gefangene sollen möglichst in der Nähe ihres Wohnortes bleiben. Das hilft ihnen, wieder gut in die Gesellschaft zurückzukehren.

Mehr Gefängnisplätze in anderen Bundesländern werden abgelehnt. Neue Gefängnisse werden gebaut. Wichtig ist: Der Bau soll ohne Verzögerung umgesetzt werden. Der offene Vollzug wird ausgebaut. Das bedeutet: Gefangene haben mehr Freiheit, zum Beispiel für Arbeit. Die Arbeit im Gefängnis ist sehr anstrengend. Sie ist körperlich und psychisch belastend. Darum gibt es mehr Unterstützung für die Mitarbeitenden. Zum Beispiel Beratung in schwierigen Situationen.

Auch Schulungen werden verbessert, zum Beispiel im Umgang mit psychisch kranken Gefangenen. Organisationen, die Straffälligen helfen, bekommen sichere Finanzierung. Gerichte und Staatsanwaltschaften bekommen mehr Personal und bessere Technik. Ein Einstellungsstopp wird abgelehnt. Die Ausbildung für Juristinnen und Juristen wird modernisiert.

Auch sichere Videokonferenzen und Datenaustausch werden verbessert. Ausbildungskampagnen sollen junge Menschen besser ansprechen. Zum Beispiel über soziale Medien. Die Justizschule kommt vollständig nach Sachsen-Anhalt zurück.

Es wird zwei Ausbildungsstarts pro Jahr geben. Viele Menschen finden schwer eine Anwältin oder einen Anwalt auf dem Land. Das soll verbessert werden.

Für Richterinnen, Richter und Staatsanwälte wird ein neuer Plan für ihre Entwicklung erstellt. Sie sollen auch bei wichtigen Gerichten in Deutschland und Europa arbeiten können. Fachwissen, zum Beispiel im Wirtschaftsstrafrecht, soll gestärkt werden.

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Richtern wird verbessert. Ausbildung und Karriere im Justizdienst werden überarbeitet. Die Bezahlung soll fair und konkurrenzfähig sein. Auch die Ausbildung für Gerichtsvollzieher wird verbessert. Es gibt zu wenige Fachkräfte in Anwaltskanzleien. Darum wird die Ausbildung besser unterstützt, zum Beispiel durch Wohnheime.

Digitalisierung und Rechtsstaat

Digitale Verfahren können Behörden und Gerichte entlasten. Das passiert vor allem mit der Zeit. Wichtig ist dabei: Daten müssen gut geschützt sein. IT-Systeme müssen sicher sein. Regeln müssen klar sein. Digitale Angebote müssen barrierefrei sein. Das heißt: Alle Menschen sollen sie gut nutzen können. Sie müssen sicher und leicht verständlich sein.

Für die Justiz wird ein Plan für die Digitalisierung gemacht. Der Plan zeigt: Was wird gemacht? Wer ist zuständig? Und wann passiert was? Die Technik wird gut finanziert und es gibt genug Personal. Mehr Fachkräfte für IT werden eingestellt. Es gibt Schulungen für die Mitarbeitenden. Auch Rückmeldungen werden gesammelt, um die Systeme zu verbessern. Die elektronische Akte wird eingeführt. Angriffe auf Gerichte und Mitarbeitende werden nicht akzeptiert.

Die Justiz bleibt unabhängig. Menschen sollen besser verstehen, wie der Rechtsstaat funktioniert. Darüber wird mehr informiert. Straftaten gegen die Justiz werden verfolgt und bestraft. Der Schutz von Opfern wird weiter verbessert. Sie bekommen Schutz, Beratung und Begleitung. Der Staat steht an ihrer Seite.

Gewalt gegen Frauen entschieden bekämpfen

Gewalt gegen Frauen ist auch in Sachsen-Anhalt ein großes Problem. Die Zahl der gemeldeten Fälle ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Viele Fälle werden gar nicht gemeldet. Jede Frau hat das Recht, ohne Gewalt zu leben.

Alle Betroffenen sollen schnell und einfach Unterstützung bekommen. Es werden mehr Frauenhäuser und Schutzwohnungen gebaut.

Auch Beratungsstellen werden ausgebaut, besonders auf dem Land. Es gibt mehr Angebote vor Ort, mobile Hilfe und digitale Beratung. Alle Angebote sollen barrierefrei sein. Die Finanzierung wird verbessert. Mitarbeitende sollen fair bezahlt werden.

Auch Frauen ohne eigenes Geld oder ohne Anspruch auf Unterstützung sollen Hilfe bekommen. Das Land übernimmt dafür Kosten. Gewalt im Internet nimmt zu. Zum Beispiel: Belästigung, Verfolgung oder Bedrohungen online. Diese Taten werden stärker verfolgt. Fachkräfte werden geschult.

Es gibt mehr Schutz und Hilfe im Internet. Beratung und Verfahren sollen sensibel sein. Das heißt: Betroffene sollen möglichst wenig zusätzlich belastet werden. Auch im ländlichen Raum gibt es Hilfe in Krisen. Zum Beispiel bei Menschenhandel, Zwangsheirat oder Gewalt im Namen der „Ehre“.

Dafür wird eine neue Beratungsstelle im Süden des Landes aufgebaut. Auch Täter sollen Unterstützung bekommen, damit sie ihr Verhalten ändern. So kann weitere Gewalt verhindert werden. Vorbeugung ist besonders wichtig.

Zum Beispiel: Schulen, Jugendhilfe, Pflege und Einrichtungen für Geflüchtete. Diese Konzepte sollen vor Gewalt und Diskriminierung schützen. Sie sollen alle Menschen einbeziehen, unabhängig von ihrer Identität. Fachkräfte müssen regelmäßig geschult werden. So kann Gewalt besser verhindert werden.

Schutz vor Extremismus und Gewalt

Demokratie muss geschützt werden. Es gibt Gefahren wie Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus. Das bedeutet: Menschen werden wegen ihrer Herkunft, Religion oder Meinung angegriffen oder ausgegrenzt. Dagegen wird etwas getan. Zum Beispiel durch Aufklärung, Bildung und Strafen bei Straftaten.

Es wird geprüft, ob die Partei AfD verboten werden kann. Dafür soll es eine Initiative im Bundesrat geben. Der Verfassungsschutz soll gut arbeiten können. Er beobachtet Gefahren für die Demokratie. Dafür braucht er genug Personal und gute Ausstattung. Es wird geprüft, ob seine Aufgaben und Mittel noch ausreichen.

Wichtig ist dabei: Die Arbeit muss kontrolliert werden. Und die Rechte der Menschen müssen geschützt bleiben.

Beratungsstellen und Hilfsprogramme sind wichtig. Sie helfen Menschen, die aus extremen Gruppen aussteigen wollen. Auch andere Initiativen werden unterstützt. Erinnerung ist wichtig für die Demokratie. In Sachsen-Anhalt gibt es viele Orte, die an Krieg und Gewalt erinnern.

Diese Orte werden gepflegt. Dort wird auch gelernt, zum Beispiel über Frieden und Geschichte. Das hilft Menschen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Und es stärkt das Zusammenleben in Vielfalt. Eine Organisation kümmert sich um Kriegsgräber und Bildungsarbeit mit jungen Menschen. Sie wird dabei unterstützt.

Migration, Ordnung und Recht

Ein Staat muss Regeln durchsetzen. Das gilt auch für Menschen aus anderen Ländern. Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Pflichten. Integration ist wichtig. Das bedeutet: Menschen sollen gut in der Gesellschaft leben können.

Das klappt besser, wenn sie Chancen bekommen. Menschen, die arbeiten, lernen oder eine Ausbildung machen, sollen bleiben dürfen. Freiwillige Rückkehr in das Herkunftsland wird unterstützt. Abschiebung ist nur die letzte Möglichkeit. Wichtig ist: Es gibt Ordnung. Und gleichzeitig werden Menschen menschlich behandelt.

Sicherheit als Gemeinschaftsaufgabe

Sicherheit entsteht, wenn viele zusammenarbeiten. Zum Beispiel: der Staat, Städte und Gemeinden, Ehrenamtliche und Organisationen. Vertrauen ist dabei sehr wichtig. Menschen sollen sich auf den Staat verlassen können. Wer für Sicherheit sorgt, muss vor Ort sein. Er muss zuhören und handeln, wenn etwas passiert. Ein starker Rechtsstaat schützt die Freiheit. Er hilft auch, dass Menschen gut zusammenleben.

4.1 DEMOKRATIE VERTEIDIGEN.

Demokratie bedeutet: Menschen können mitmachen und mitentscheiden. Demokratie lebt davon, dass Menschen sich einbringen. Sie sollen gehört werden. Und sie sollen sehen, dass ihr Einsatz etwas bewirkt.

Wenn nicht, fühlen sich Menschen oft allein oder ziehen sich zurück. Dann glauben sie eher an einfache Lösungen. Bildungsarbeit mit jungen Menschen soll unterstützt werden. Ein starker Rechtsstaat schützt die Freiheit. Er hilft auch, dass Menschen gut zusammenleben.

Sachsen-Anhalt hat die Aufgabe, die Beteiligung der Menschen zu stärken. Der Zusammenhalt in der Gesellschaft soll besser werden. Viele Menschen fühlen sich einsam. Das gibt es in Städten und auf dem Land. Gleichzeitig engagieren sich viele Menschen. Zum Beispiel in Vereinen, Initiativen oder im Ehrenamt. Sie helfen, dass Menschen gut zusammenleben.

Demokratie bedeutet mehr als nur gegen Extremismus zu sein. Es geht auch darum, Orte für Begegnung zu schaffen. Menschen sollen sich treffen, mitreden und mitmachen können. Organisationen und Gruppen werden unterstützt. Vielfalt wird geschützt. Und es gibt klare und verlässliche Regeln für Engagement.

Engagement fördern, Einsamkeit begegnen

Einsamkeit kann alle Menschen betreffen. Egal wie alt sie sind oder wie sie leben. Einsamkeit ist ein Problem für die Gesellschaft. Sie kann den Zusammenhalt schwächen. Und sie kann dazu führen, dass Menschen weniger an der Demokratie teilnehmen. Die Politik soll hier helfen.

Sachsen-Anhalt macht deshalb einen Plan gegen Einsamkeit. Menschen sollen sich mehr begegnen. Sie sollen sich engagieren und mitmachen können. Es gibt eine Strategie für Engagement im ganzen Land. Diese wird weiter verbessert und bekommt mehr Geld.

Ein Fördertopf für Engagement wird ausgebaut. Das Geld soll leicht zugänglich sein. Auch einzelne Personen und kleine Gruppen sollen Unterstützung bekommen. Organisationen, die freiwilliges Engagement unterstützen, bekommen sichere Förderung. Menschen, die sich engagieren, sollen mehr Anerkennung bekommen. Zum Beispiel durch mehr Wertschätzung und bessere Möglichkeiten, Zeit für ihr Engagement zu haben.

Ein Gesetz für Ehrenamt wird angestrebt. Bürokratie soll reduziert werden. So wird es einfacher, sich zu engagieren. Ehrenamt soll gut mit Familie, Ausbildung und Arbeit vereinbar sein. Arbeitgeber sollen dabei helfen, zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten. Auch kleine Projekte vor Ort werden unterstützt. Zum Beispiel Feste im Stadtteil oder Treffen von Menschen.

So können sich Menschen besser kennenlernen. Das hilft gegen Einsamkeit. Es stärkt auch die Demokratie im Alltag. Und es schützt vor extremen und demokratiefeindlichen Ideen.

Freiwilligendienste stärken

Freiwilligendienste sind wichtig für die Gesellschaft. Menschen helfen dabei anderen und sammeln Erfahrungen für ihr Leben. Freiwilligendienste sollen besser finanziert werden. Das Geld kommt von der EU, vom Bund und vom Land.

Die Teilnehmenden sollen mehr Geld bekommen. Zum Beispiel mehr Taschengeld und Geld für Essen. Das Geld soll zum Leben reichen.

Auch Seminare sollen besser finanziert werden. Es soll ein Recht auf einen Platz im Freiwilligendienst geben. Das bedeutet: Jeder Mensch soll einen Platz bekommen können. Egal wie alt sie sind oder woher sie kommen.

Freiwilligendienste sollen bekannter und attraktiver werden. Menschen im Freiwilligendienst sollen Vorteile bekommen. Zum Beispiel günstigere Eintrittspreise oder Fahrkarten.

Beteiligung ausbauen, Demokratie erfahrbar machen

Viele Menschen fühlen sich heute weniger mit Parteien verbunden. Und sie haben mehr Zweifel an der Politik. Darauf wird reagiert: Menschen sollen mehr mitreden und mitentscheiden können. Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben, an der Demokratie teilzunehmen.

Dafür ist es wichtig, dass alle gut vertreten sind. Es soll ein Gesetz geben, das Frauen und Männer gleichstellt. Beide sollen gleich viel Macht und Verantwortung in Parlamenten haben. Es soll mehr Möglichkeiten zur Beteiligung geben. Menschen sollen auch außerhalb von Wahlen mitreden können.

Öffentliche Orte sollen gemeinsam gestaltet werden. Menschen aller Altersgruppen sollen beteiligt werden. Alles soll transparent sein. Bürgerräte werden eingeführt.

Das sind Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern. Sie beraten über wichtige Themen, zum Beispiel Verkehr. Es soll einfacher werden, Bürgerentscheide durchzuführen. So wird direkte Demokratie gestärkt. Beiräte, zum Beispiel für ältere Menschen oder für Integration, werden dauerhaft unterstützt. Organisationen und Gruppen sollen früh in Planungen einbezogen werden.

Ein Programm für Dörfer wird weiterentwickelt. Es soll das Zusammenleben stärken. Und es soll helfen, extremistische Ideen früh zu erkennen. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Gruppen werden verbessert.

Demokratie schützen und stärken

Arbeit für die Demokratie braucht Sicherheit und Planung. Programme für Demokratie, Vielfalt und Offenheit werden weitergeführt und ausgebaut. Projekte für den Zusammenhalt in der Gesellschaft bekommen länger Geld.

So können sie besser planen. Es gibt eine besondere Staatsanwaltschaft gegen Rechtsextremismus. Sie sorgt dafür, dass Straftaten konsequent verfolgt werden. Menschen in Ämtern, zum Beispiel in Gemeinden, werden informiert und geschult. Sie lernen, wie sie mit extremistischen Strategien umgehen können.

Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern und Schülerinnen und Schüler werden unterstützt. Demokratie und politische Bildung sind wichtig und brauchen Unterstützung.

Medienbildung wird ausgebaut. Menschen sollen besser erkennen: Hass im Internet, falsche Informationen und gezielte Beeinflussung. Eine Studie in Sachsen-Anhalt wird erweitert. Sie untersucht auch Einstellungen gegen Gleichberechtigung von Frauen.

Es gibt mehr Projekte an Schulen. Sie sollen gegen Rassismus und Sexismus helfen. Diese Projekte werden dauerhaft unterstützt. Schulen sollen Orte sein, an denen Respekt, Gleichberechtigung und Vielfalt gelebt werden. Programme des Bundes werden weiter unterstützt. Sie helfen, Demokratie zu stärken und Probleme früh zu erkennen.

Auch engagierte Menschen vor Ort bekommen Bildungsangebote. Zum Beispiel Ehrenamtliche, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder Vereinsmitglieder. So wird die Demokratie vor Ort gestärkt.

Vielfalt schützen, Diskriminierung bekämpfen

In Sachsen-Anhalt leben viele unterschiedliche Menschen. Das nennt man Vielfalt. Vielfalt ist wichtig und soll geschützt werden. Gruppen und Initiativen setzen sich für Menschenrechte ein. Sie kämpfen gegen Hass. Diese Arbeit wird unterstützt. Alle Menschen sollen ohne Benachteiligung leben können. Das nennt man Diskriminierung: Wenn Menschen schlechter behandelt werden.

Der 8. März soll ein gesetzlicher Feiertag werden. Das ist der Internationale Frauentag. Er macht auf Gleichberechtigung aufmerksam. Es soll ein Gesetz gegen Diskriminierung geben. So werden die Rechte der Betroffenen gestärkt. Ein Gesetz zur Förderung von Frauen wird verbessert. Es soll für mehr Gleichstellung sorgen, zum Beispiel in Politik und Arbeit. Menschen, die sich für Gleichstellung einsetzen, werden gestärkt. Sie bekommen mehr Rechte und Unterstützung. Programme für Gleichstellung und für queere Menschen werden weitergeführt. Sie bekommen klare Ziele und genug Geld.

Bildung gegen Rassismus wird ausgebaut. Zum Beispiel in Behörden, Schulen und bei der Polizei.

Schulsozialarbeit und Zusammenarbeit mit Eltern werden weiter unterstützt. Im Gesundheitsbereich wird Übersetzung besser finanziert. So können alle Menschen Hilfe bekommen. Mitarbeitende im Gesundheits- und Pflegebereich werden geschult. Sie lernen mehr über Vielfalt und den Umgang mit Diskriminierung.

Ein Programm gegen Antisemitismus wird weiter unterstützt. Menschen sollen mehr über Geschichte und Verantwortung lernen. Programme an Schulen gegen Rassismus werden gestärkt. Auch Fortbildungen für Schulen werden wieder angeboten. Es wird eine Studie über das Leben von queeren Menschen gemacht. Besonders über Menschen, die trans*, inter* oder nichtbinär sind. Beratungsstellen für geschlechtliche Vielfalt werden ausgebaut. Dort gibt es Hilfe und Unterstützung. Auch die Koordinationsstellen bekommen mehr Personal.

Demokratie als gemeinsame Verantwortung

Demokratie und Vielfalt entstehen nicht von allein. Man muss sich dafür einsetzen und sie schützen. Der Staat, Städte und Gemeinden und viele Menschen tragen gemeinsam Verantwortung. Sie sorgen dafür, dass alle mitmachen können. Und dass Vielfalt als etwas Gutes gesehen wird. Zusammenhalt entsteht, wenn Menschen sich einbringen können. Wenn ihr Engagement anerkannt wird. Und wenn sie Demokratie im Alltag erleben.

**Kultur, Religion
und Sport
stiften
Zusammenhalt.**

5.

KULTUR, RELIGION UND SPORT STIFTEN ZUSAMMENHALT.

Kultur und Sport sind wichtig für alle Menschen. Sie gibt es in Städten und auf dem Land. Kultur und Sport sind mehr als Freizeit. Sie helfen Menschen, sich auszudrücken. Sie geben ein Gefühl von Zugehörigkeit. Und sie stärken den Zusammenhalt.

Alle Menschen sollen mitmachen können. Egal woher sie kommen, wie alt sie sind oder wo sie leben. In Kultur und Sport können sich Menschen treffen und engagieren. Dort erleben sie auch Demokratie im Alltag. Die SPD Sachsen-Anhalt will ein offenes und solidarisches Land. Kunst und Kultur sollen frei sein.

Vielfalt in Kultur soll erhalten bleiben. Sport wird unterstützt – in Vereinen und auch außerhalb. Kultur und Sport sind wichtig für die Demokratie.

Freiheit der Kunst und kulturelle Vielfalt schützen

Kunst und Kultur sind frei. Das soll so bleiben. Diese Freiheit wird geschützt. Zum Beispiel gegen politischen Druck oder Angriffe von extremen Gruppen. Wenn demokratische Werte oder Kultur schlecht gemacht werden, dann wird klar dagegehalten.

Geld für Kultur soll nur an gute Projekte gehen. Nicht an Projekte, die Menschen ausgrenzen oder schlecht behandeln. Es soll klare Regeln für die Förderung geben. Alles soll verständlich und transparent sein. Die Menschen, die Projekte machen, tragen auch Verantwortung.

Kulturelle Teilhabe ermöglichen

Kultur soll für alle Menschen zugänglich sein. Das bedeutet: Alle sollen mitmachen können. Es gibt Unterstützung, damit Kultur bezahlbar ist. Zum Beispiel: Günstigere Eintrittspreise. Geld für Fahrkosten. Faire Preise für Familien, ältere Menschen, Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende.

Kulturelle Bildung ist sehr wichtig. Sie hilft Menschen, die Welt besser zu verstehen. Und sie hilft, in der Gesellschaft mitzumachen, in jedem Alter.

Glauben in Sachsen-Anhalt – Religionsfreiheit Verteidigen

Kirchen leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Sie helfen vielen Menschen im Alltag. Zum Beispiel: bei Beratung und Seelsorge, in Krankenhäusern und Pflege, in Kitas, bei Rettungsdiensten und in der Notfallhilfe. Sie schaffen auch Orte, an denen Menschen sich treffen können. Und sie engagieren sich freiwillig vor Ort.

Diese Arbeit stärkt Zusammenhalt, Hilfe füreinander und Verantwortung. Die Kirchen werden weiter unterstützt. Dabei gilt: Staat und Kirche sind getrennt. Und alle Menschen dürfen unterschiedliche Überzeugungen haben. Jüdisches Leben ist sehr wichtig. Es gehört zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Jüdisches Leben soll sichtbar, frei und sicher sein. Antisemitismus wird klar abgelehnt und bekämpft. Die Arbeit gegen Antisemitismus wird gestärkt. Dafür gibt es eine zuständige Person. Es soll weiterhin jüdische Kulturtage geben. Sie zeigen die Vielfalt der jüdischen Kultur.

Auch muslimische Gemeinden werden unterstützt. Sie sollen gleichberechtigt leben können. Gegen Vorurteile und Feindlichkeit gegenüber Muslimen wird vorgegangen. Auch in schwierigen Zeiten.

Kulturelles Erbe bewahren und weiterentwickeln. Sachsen-Anhalt hat viele wichtige Kultur-Orte. Zum Beispiel alte Gebäude, Museen und besondere Orte der Geschichte. Einige Orte gehören zum UNESCO-Welterbe. Das sind besonders wichtige Orte auf der Welt. Diese Kultur soll erhalten bleiben. Das ist eine wichtige Aufgabe.

Kultur-Stiftungen im Land bekommen Geld und Unterstützung. Gebäude werden repariert und geschützt. Auch jüdisches Erbe wird sichtbar gemacht und erhalten. Auch Gebäude und Kunst aus der DDR-Zeit werden gesammelt und geschützt. Museen sind wichtige Orte zum Lernen. Dort wird geforscht und Wissen vermittelt. Viele Menschen besuchen Museen. Museen werden weiter verbessert. Auch die Industriekultur wird gestärkt.

In Dessau-Roßlau wird ein neues Lager für Kultur-Gegenstände gebaut. Für Naturkundemuseen wird ein Plan gemacht. So sollen Qualität und Finanzierung gesichert werden. Diese Museen sind wichtig für Umweltbildung und Wissen über die Heimat. Sie sind besonders wichtig für Kitas, Schulen und Familien.

Ein Zentrum erforscht die Herkunft von Kunstwerken. Es prüft, ob diese früher gestohlen oder unrechtmäßig genommen wurden. Zum Beispiel in der Zeit des Nationalsozialismus, in der DDR oder in der Kolonialzeit. Diese Forschung hilft, Geschichte besser zu verstehen. Sie zeigt Unrecht aus der Vergangenheit.

Sie hilft auch bei Verständigung und Versöhnung zwischen Menschen. Und dabei, gestohlene Kunst zurückzugeben. Diese Forschung wird weiter unterstützt.

Kulturförderung modernisieren und verlässlich Gestalten

Kultur braucht gute Unterstützung. Wichtig sind Vertrauen und klare Planung. Projekte sollen Geld für mehrere Jahre bekommen. Das hilft bei der Planung. Auch Regeln und Verfahren sollen einfacher werden. Es soll weniger Bürokratie geben. Das gilt besonders für Projekte, die schon lange gefördert werden.

Menschen in der Kultur sollen fair bezahlt werden. Es soll Mindestlöhne und feste Honorare geben. Niemand soll sich selbst ausbeuten müssen. Das heißt: viel arbeiten für zu wenig Geld wird abgelehnt. Förderung soll familienfreundlich sein. Und Frauen und Männer sollen gleichbehandelt werden.

Ein Gesetz zur Kulturförderung wird überprüft und verbessert. Es gibt regelmäßigen Austausch mit Menschen aus der Kultur. Außerdem wird regelmäßig ein Bericht zur Förderung erstellt. Das sorgt für mehr Transparenz.

Sichtbarkeit stärken – Künstlerinnen und Künstler unterstützen

Künstlerinnen und Künstler sind wichtig für das kulturelle Leben. Ihre Arbeit soll mehr beachtet werden. Sachsen-Anhalt macht Künstlerinnen und Künstler sichtbarer. Zum Beispiel durch Zusammenarbeit mit Tourismus und Regionen. Es soll eine Ausstellung mit Kunstwerken geben. Dort werden Werke gezeigt, die das Land gekauft hat.

Auch Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern werden gesichert. Das sind Werke, die nach ihrem Tod erhalten bleiben. Kunst soll für alle sichtbar sein. Nicht nur in Lagern aufbewahrt werden. Auch Literatur wird gefördert. Das bedeutet: Bücher und Lesen werden unterstützt. Junge Autorinnen und Autoren sollen gefördert werden. Lesen soll für alle wichtig bleiben. Auch Verlage sollen Unterstützung bekommen.

Theater, Musik und Festivals sichern Theater und Orchester sind wichtig für Kultur. Es gibt sie in Städten und auf dem Land. Die bestehenden Verträge bleiben bestehen. So haben die Einrichtungen Sicherheit.

Schlechte Arbeitsbedingungen sollen abgeschafft werden. Zum Beispiel ungerechte Bezahlung oder erzwungene Teilzeit. Auch kleine Theater und freie Gruppen werden unterstützt. Sie bekommen Hilfe für Auftritte und Spielorte. Musikfeste und Festivals sind wichtig. Zum Beispiel mit klassischer Musik, Pop oder Rock. Sie sind auch gut für den Tourismus.

Musikschulen bekommen genug Geld. So bleiben die Kosten stabil. Und mehr Menschen können teilnehmen. Clubs werden als wichtige Kulturorte anerkannt. Sie werden geschützt.

Kultur im ganzen Land – Ehrenamt stärken

Kultur gibt es auch auf dem Land. Freiwillige Gruppen, Kultur-Zentren und Treffpunkte für Menschen bekommen dafür eigenes Geld. Bibliotheken sind besonders wichtig zum Lernen und Treffen. Sie sollen moderner werden, sonntags öffnen dürfen und mehr digitale Angebote sowie neue Bücher anbieten. Ein Plan sichert Bibliotheken im ganzen Land für die Zukunft ab.

Kultur soll für alle Menschen barrierefrei sein. Gebäude, einfache Sprache und digitale Angebote werden angepasst, damit jeder die Kultur gut nutzen kann. Kultureinrichtungen bekommen dabei Unterstützung.

Sportland Sachsen-Anhalt

Sport bringt Menschen zusammen. Junge und ältere Menschen können gemeinsam Sport machen. Sport hilft, dass alle dazugehören. Zum Beispiel Menschen mit und ohne Behinderung oder aus verschiedenen Ländern. Sportvereine sind sehr wichtig. Sie bekommen mehr Geld. Die Unterstützung wird erhöht und regelmäßig angepasst.

Vereine bekommen auch Hilfe bei der Digitalisierung. Sport-Organisationen im Land bekommen mehr Unterstützung. Auch der Landessportbund wird gut finanziert. Leistungssport wird gefördert. Zum Beispiel Trainingszentren, Sportschulen und Internate. Sportanlagen werden verbessert. Zum Beispiel in Magdeburg und Halle.

Es wird mehr Geld für Schwimmbäder und Schwimmhallen geben. Schwimmen lernen ist sehr wichtig. Sportstätten werden erhalten und modernisiert. Städte und Gemeinden bekommen dafür Unterstützung. Zum Beispiel für neue Gebäude, Barrierefreiheit, Energie sparen und Technik.

Gute Bedingungen für Leistungssport werden weiter ausgebaut. Sport und Ausbildung sollen gut zusammen passen. Der Leistungssport soll fair bleiben. Doping wird abgelehnt. Ehrenamt im Sport wird unterstützt. Ein Gesetz dafür ist geplant. Es soll feste Ansprechpersonen für Inklusion im Sport geben.

Viele Menschen machen noch keinen Sport. Und Menschen mit Behinderung haben oft Hindernisse. Deshalb wird ein Plan für inklusiven Sport gemacht. So sollen alle besser teilnehmen können.

E-Sport

E-Sport wird immer wichtiger. Besonders für junge Menschen. Viele Vereine und Gruppen arbeiten ehrenamtlich im E-Sport. Sie helfen Menschen und bieten Angebote für Jugendliche und Erwachsene. E-Sport soll mehr Unterstützung bekommen.

Außerdem lernen Menschen den Umgang mit Medien. Das wird bei der Förderung berücksichtigt. Auch in den Medien soll E-Sport gleich behandelt werden wie andere Sportarten. Besonders wichtig sind Angebote auf dem Land. Und Angebote, die inklusiv und barrierefrei sind. Es soll gute Betreuung geben, damit alle teilnehmen können.

5.1 MOBILITÄT, WOHNEN UND LEBENDIGE ORTE ENTSCHEIDEN ÜBER LEBENSQUALITÄT.

Sachsen-Anhalt soll gut verbunden sein. Städte und Dörfer sollen gestärkt werden.

Menschen entscheiden oft nach einfachen Dingen: Wie komme ich zur Arbeit? Ist die Wohnung bezahlbar? Gibt es Angebote in der Nähe? Funktionieren Straßen und Verkehr? Bauen, Verkehr und Entwicklung von Städten sind sehr wichtig. Sie bestimmen, wie gut Menschen leben können. Das gilt für Städte und für ländliche Regionen.

Sachsen-Anhalt braucht gute Infrastruktur. Das bedeutet: gute Straßen, Verkehr und Versorgung. Bei der Planung müssen unterschiedliche Lebenssituationen beachtet werden.

Mobilität sichern – Bus und Bahn für das ganze Land

Alle Menschen sollen mobil sein. Das heißt: Sie sollen sich gut fortbewegen können. Es darf nicht davon abhängen, wo man wohnt. Bus und Bahn sollen gut funktionieren. Sie sollen zuverlässig und bezahlbar sein. Das gilt für alle Regionen. Ziel ist: Jeder Ort soll gut erreichbar sein.

Straßenbahnen und Busse werden unterstützt. Es werden neue Fahrzeuge gekauft. Haltestellen werden barrierefrei ausgebaut. Das heißt: Alle Menschen können sie gut nutzen. Schüler, Auszubildende und Menschen im Freiwilligendienst sollen kostenlos fahren können.

Die Arbeitsbedingungen im öffentlichen Verkehr sollen gut sein. Es soll faire Löhne geben. Sachsen-Anhalt will seine Bahnen selbst betreiben. Das spart Geld und sichert Arbeitsplätze.

Der Zugverkehr wird verbessert. Zum Beispiel durch: mehr Platz in Zügen, mehr Verbindungen, Wiedereröffnung alter Strecken und neue Haltestellen. Bahnstrecken sollen nicht geschlossen werden. Das S-Bahn-Netz im Süden wird verbessert. Auch Fernzüge, wie ICE, sollen besser fahren. Zum Beispiel nach Magdeburg.

Die Harzer Schmalspurbahn bleibt erhalten und wird unterstützt. Bahnhöfe werden verbessert. Sie sollen barrierefrei und sicher sein. Es gibt bessere Informationen und gute Umstiege.

Auch Parkplätze für Autos und Fahrräder werden ausgebaut. Das Deutschlandticket soll bezahlbar bleiben. Es soll verlässlich sein.

Langfristig sollen Schüler, Auszubildende und Menschen im Freiwilligendienst kostenlos fahren können. Senioren sollen das Deutschlandticket günstiger bekommen. Zum Beispiel für etwa 20 Euro im Monat.

Straßen, Brücken und Verkehrssicherheit

Straßen und Brücken müssen repariert werden. Kaputte Stellen sollen schnell behoben werden. Es wird mehr Geld dafür eingesetzt. Auch Geld vom Bund wird genutzt. Reparaturen haben Vorrang. Aber neue Straßen und Projekte werden auch gebaut.

Zum Beispiel: neue Brücken über die Elbe, wichtige Straßenprojekte und Umgehungsstraßen für Orte. Gefährliche Stellen im Verkehr werden sicherer gemacht. Der Führerschein soll günstiger werden. Es gibt mehr Ladestationen für Elektroautos.

Sachsen-Anhalt will weniger Unfälle im Verkehr. Verkehrssicherheit ist sehr wichtig.

Alle sollen darauf achten. Menschen werden besser über Verkehr informiert. Vor allem Kinder lernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Organisationen für Verkehrssicherheit werden unterstützt.

Regeln für sichere Schulwege werden verbessert. Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen werden ausgebaut.

Logistikstandort Sachsen-Anhalt stärken

Logistik ist wichtig für Arbeit und Wirtschaft. Logistik bedeutet: Waren werden transportiert. Das Ziel ist: Transport soll gut funktionieren und die Umwelt schützen. Der Flughafen Leipzig/Halle wird weiterentwickelt. Er soll ohne dauerhaftes extra Geld auskommen.

Es sollen Maßnahmen gegen Lärm und für den Klimaschutz umgesetzt werden. Menschen in der Nähe des Flughafens sollen Unterstützung bekommen. Zum Beispiel für bessere Lebensbedingungen vor Ort.

Schiffe auf Flüssen werden stärker genutzt. Häfen und Wasserstraßen werden ausgebaut und verbessert. Dabei wird auf den Schutz der Natur geachtet.

Die Elbe bleibt wichtig für den Verkehr. Die Saale soll nicht abgewertet werden. Fähren werden unterstützt. Mehr Güter sollen mit der Bahn transportiert werden. Das ist besser für die Umwelt.

Alte Gleise werden wieder genutzt. Unternehmen bekommen Hilfe beim Umstieg auf die Bahn. Die Arbeitsbedingungen für LKW-Fahrerinnen und Fahrer werden verbessert. Zum Beispiel: mehr Parkplätze, saubere Rastplätze, kostenlose Toiletten, Duschen, WLAN und bessere Angebote für Familien.

Bezahlbar wohnen – Stadt und Land

Entwickeln Bezahlbare Wohnungen sind auch in Sachsen-Anhalt ein Problem. Es sollen mehr soziale Wohnungen gebaut werden. Vor allem: Wohnungen für ältere Menschen, barrierefreie Wohnungen, Wohnungen für Familien und günstige Wohnungen für Studierende und Auszubildende.

Wohnen muss bezahlbar bleiben. Dazu gehören auch Kosten für Heizung und Strom. Städte und Gemeinden planen ihre Wärmeversorgung. Sie bekommen dafür Unterstützung und genug Geld.

Wichtig ist: Klimafreundliche Wärme darf nicht zu teuer werden. Strom soll günstiger werden. Das soll auch für private Haushalte gelten. Programme für Aufzüge werden fortgeführt. So können mehr Menschen barrierefrei wohnen.

Geld vom Bund für Städtebau und Wohnungsbau wird genutzt. Das Land unterstützt zusätzlich. Leerstehende Gebäude auf dem Land werden teilweise abgerissen. So bleiben Wohnungsunternehmen stabil.

Kommunale Wohnungsunternehmen bleiben wichtig. Sie sollen nicht verkauft werden müssen. Diese Unternehmen dürfen auch über Gemeindegrenzen hinaus arbeiten.

Bauen in Serie wird gefördert. Das heißt: Wohnungen werden nach gleichen Plänen gebaut und sind günstiger. Auch bestehende Wohnungen werden saniert. Es gibt zu wenige barrierefreie Wohnungen. Und sie sind oft teuer.

Deshalb sollen mehr barrierefreie Wohnungen gebaut werden. Und es soll eine Übersicht geben, damit man sie leichter finden kann.

Schneller bauen, klug planen

Planung und Genehmigungen sollen schneller gehen. Das gilt zum Beispiel für Bauprojekte. Es soll weniger komplizierte Verfahren geben. Regeln für Aufträge werden einfacher. Standard-Bauten sollen schneller erlaubt werden. Manchmal gilt ein Bau automatisch als genehmigt. Digitale Prüfungen sollen helfen. Sie ersetzen unnötige Prüfungen auf Papier. Bauen soll einfacher werden. Fachleute sollen entscheiden. Es soll weniger Bürokratie geben.

Städte und Dörfer lebendig halten

Geld vom Bund für Städte wird genutzt. Das Land gibt zusätzlich Geld dazu. Programme für Stadtteile und Dörfer werden gestärkt. Menschen vor Ort werden unterstützt. Es gibt neue Angebote für die Versorgung im Alltag. Zum Beispiel kleine Läden oder gemeinsame Projekte. So können Menschen vor Ort einkaufen.

Denkmalschutz wird verbessert. Das bedeutet: alte Gebäude werden geschützt. Auch Solaranlagen auf historischen Gebäuden werden möglich gemacht. Menschen sollen mehr mitentscheiden können. Zum Beispiel bei der Planung von Städten und Gemeinden. Familien sollen in ihrer Heimat bleiben können. Sie bekommen Unterstützung, zum Beispiel zinslose Kredite.

Gute Architektur ist wichtig. Sie verbessert die Lebensqualität. Ein Preis für gute Architektur wird weiter vergeben.

**Ernährung und
Landwirtschaft:
Lebensgrundlagen
schaffen.**

6

ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT: LEBENSGRUNDLAGEN SCHAFFEN.

Landwirtschaft und Forstwirtschaft sind sehr wichtig. Sie sorgen für unser Essen. Und sie schützen die Natur. Sie prägen das Leben in Sachsen-Anhalt. Zum Beispiel als Arbeitsort, Lebensort und Erholungsort. Es gibt viele Erwartungen an die Landwirtschaft. Zum Beispiel: Schutz der Umwelt und des Klimas, gute Haltung von Tieren, sichere Versorgung mit Lebensmitteln und regionale Produkte.

Gleichzeitig haben Landwirtinnen und Landwirte viele Probleme. Zum Beispiel: wenig Geld, viel Bürokratie und Veränderungen durch das Klima.

Die SPD Sachsen-Anhalt will eine Landwirtschaft mit Zukunft. Sie soll an das Klima angepasst sein und in der Region verwurzelt bleiben. Landwirtschaft soll gute Lebensmittel produzieren. Sie soll Arbeitsplätze sichern. Und sie soll die Natur schützen. Dazu gehören: sauberes Wasser, gute Luft, gesunde Böden und viele verschiedene Pflanzen und Tiere.

Wichtig ist auch: faire Regeln für die Landwirtschaft und mehr Anerkennung für die Arbeit der Land- und Forstwirte.

Verlässliche Rahmenbedingungen statt Dauerunsicherheit

Landwirtschaft braucht klare Regeln und Planungssicherheit. Das hilft den Betrieben bei ihrer Arbeit. Es soll weniger Bürokratie geben. Regeln sollen einfacher und verständlich sein. Landwirtinnen und Landwirte wollen draußen arbeiten. Auf dem Feld, im Stall und im Betrieb. Nicht ständig am Schreibtisch.

Genehmigungen und Dokumente werden vereinfacht. Wichtige Regeln bleiben aber bestehen. Daten sollen nur einmal eingegeben werden. Danach können sie für verschiedene Zwecke genutzt werden. Beratung und Unterstützung werden verbessert. Das gilt für das Land, den Bund und die EU.

Die Anliegen von protestierenden Landwirten werden ernst genommen. Es wird Gespräche geben, um Lösungen zu finden. Es wird ein Plan für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt erstellt. Dieser Plan passt zu den besonderen Bedingungen im Land.

Flächenpolitik und Agrarstruktur fair gestalten

In Sachsen-Anhalt gibt es viele große Bauernhöfe. Für die SPD sind alle Betriebe gleich wichtig. Egal ob groß oder klein. In den nächsten Jahren werden viele Höfe übergeben. Zum Beispiel an jüngere Menschen.

Junge Landwirtinnen und Landwirte sollen leichter Land bekommen. Auch Menschen, die neu anfangen wollen. Eine Organisation im Land hilft dabei. Sie stellt Flächen für Betriebe und neue Höfe bereit. Die Regeln für die Vergabe von Land werden verbessert. So soll es fairer werden. Flächen vom Bund werden überprüft.

Ziel ist: mehr Entscheidungen sollen vor Ort getroffen werden. Langfristig soll das Land mehr Verantwortung für diese Flächen übernehmen. So können bessere Entscheidungen für die Region getroffen werden.

Öffentliche Agrarförderung gerecht ausgestalten, Gemeinwohl stärken

Die Landwirtschaft bekommt Unterstützung durch Förderprogramme. Diese Programme sind sehr wichtig für das Einkommen der Betriebe. Die Höhe der Förderung soll gleich bleiben. Das Geld soll auch in den Regionen verteilt werden.

Landwirte leisten viel für die Gesellschaft. Zum Beispiel für: Umwelt, Klima, Tierwohl und den Schutz von Pflanzen und Tieren. Diese Leistungen sollen bezahlt werden. Wiesen und Weiden sollen erhalten bleiben. Auch ökologische Landwirtschaft wird gefördert. Neue Formen der Landwirtschaft werden unterstützt. Zum Beispiel: Bäume auf Feldern oder Schutzstreifen am Rand von Feldern.

Beratung und Weiterbildung werden ausgebaut.

Pflanzenbau klimaresilient weiterentwickeln

Der Klimawandel verändert die Landwirtschaft stark. Landwirte sollen verschiedene Pflanzen anbauen. Das ist gut für den Boden.

Auch der Boden soll gesünder werden, zum Beispiel durch mehr Humus. Pflanzen zwischen den Ernten werden gefördert. Das schützt den Boden. Besondere Bereiche wie Gartenbau und Weinbau bekommen eigene Unterstützung. Forschung wird ausgebaut. Zum Beispiel für Pflanzen, die besser mit Hitze und Trockenheit klarkommen.

Ziel ist: Pflanzen sollen widerstandsfähiger werden. Und schneller verfügbar sein. Ein Weingut des Landes soll erhalten bleiben. Es soll wirtschaftlich arbeiten und die Region stärken. Moderner Pflanzenschutz wird genutzt.

Neue Technik hilft, die Ernte zu sichern und Risiken zu verringern. Landwirte arbeiten mit Gemeinden und Umweltgruppen zusammen. Das ist wichtig für den Schutz der Natur.

Neue Schädlinge werden bekämpft. Dafür gibt es mehr Beratung, Forschung und praktische Lösungen. Wasser soll besser im Boden gespeichert werden. Und der Boden soll vor Schäden durch Wind und Wasser geschützt werden. Landwirte werden bei diesen Maßnahmen unterstützt.

Tierhaltung zukunftsfähig umbauen

Tiere sollen gut gehalten werden. Und die Landwirtschaft soll trotzdem Geld verdienen können. Ställe und Haltung für Tiere werden verbessert. Dafür gibt es Unterstützung und Geld. Programme vom Bund helfen dabei. So können bessere Haltungsformen entstehen.

Regionale Schlachthöfe und Vermarktung werden gefördert. So müssen Tiere weniger weit transportiert werden. Und das Geld bleibt in der Region. Kühe sind wichtig für die Landwirtschaft. Sie helfen beim Kreislauf von Nährstoffen. Und sie tragen zum Schutz der Natur bei.

Landwirte sollen faire Verträge bekommen. Zum Beispiel für Milch: mit klaren Regeln zu Menge, Preis und Dauer. Weidetierhaltung wird unterstützt. Das heißt: Tiere können draußen auf Wiesen leben.

Vereine für die Zucht von Tieren sind wichtig. Auch die Arbeit mit jungen Menschen wird gefördert. Und das möglichst ohne viel Bürokratie.

Tierschutz

Der Schutz von Tieren ist sehr wichtig. Tierschutz gehört zusammen mit dem Schutz von Natur und Umwelt. Alle drei Themen hängen zusammen. Tiere sollen gut leben können. Dafür gibt es konkrete Maßnahmen.

Freilaufende Katzen sollen kastriert werden. Das bedeutet: Sie bekommen keinen Nachwuchs mehr. So wird verhindert, dass zu viele Katzen geboren werden und leiden. Tierheime sollen genug Geld bekommen. So können sie ihre Arbeit gut machen.

Wildtiere sollen nicht mehr in Zirkussen oder bei Privatpersonen gehalten werden. Das soll Tierleid verhindern. Stattdessen sollen bessere Lösungen für den Umgang mit Tieren gefunden werden.

Tiergesundheit und Verantwortung

Tiere müssen gesund sein. Das ist wichtig für ihr Wohl. Es wird einen Plan für Tiergesundheit im ganzen Land geben. Dieser Plan soll gut umsetzbar sein. Der Klimawandel bringt neue Krankheiten. Manche Krankheiten können von Tieren auf Menschen übergehen.

Das bedeutet: Die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen hängt zusammen. Dieser Ansatz wird „One Health“ genannt. Er soll wichtig für die Politik sein. Beim Umgang mit Tierkrankheiten arbeiten Bund und Länder zusammen. Tierheime, Zoos und Tierparks leisten wichtige Arbeit. Sie helfen beim Schutz von Tieren und Arten. Und sie informieren Menschen. Diese Einrichtungen werden dauerhaft unterstützt. Sie bekommen genug Hilfe und Geld.

Regionale Wertschöpfung und Ernährung stärken

Regionale Produkte sollen stärker gefördert werden. Das bedeutet: Lebensmittel aus der eigenen Region. Direktverkauf wird unterstützt. Zum Beispiel: Hofläden, Wochenmärkte und Verkaufsstellen von Bauern. Regeln für diese Betriebe sollen einfacher werden.

Kontrollen sollen zur Größe des Betriebs passen. Menschen sollen mehr über gesunde Ernährung lernen. Das gilt besonders für Kinder und Jugendliche. Es soll Zusammenarbeit geben. Zum Beispiel zwischen Landwirtschaft, Schulen und anderen Gruppen.

Öffentliche Einrichtungen sollen regionale und saisonale Lebensmittel nutzen. Das heißt: Produkte aus der Region und zur passenden Jahreszeit. Eine Organisation für Vermarktung wird gestärkt. Sie hilft, regionale Produkte bekannter zu machen. Es sollen Ernährungsräte gegründet werden. Das sind Gruppen in den Regionen. Sie kümmern sich um gute und nachhaltige Ernährung. Und sie ermöglichen Mitbestimmung vor Ort.

Erneuerbare Energien verantwortungsvoll nutzen

Felder werden vor allem für Lebensmittel genutzt. Das ist ihre wichtigste Aufgabe. Gleichzeitig können sie auch Energie erzeugen. Zum Beispiel durch: Biomasse, Solaranlagen oder Solaranlagen auf Feldern. Das soll nur dort passieren, wo es sinnvoll ist. Und wo es keine Probleme mit anderen Nutzungen gibt.

Reste aus der Landwirtschaft sollen bevorzugt genutzt werden. Zum Beispiel Pflanzenreste für Energie. Menschen sollen bei solchen Projekten mitentscheiden können. Kleine Anlagen sollen leichter Strom verkaufen können. Klare Regeln sind wichtig. Sie schaffen Vertrauen und helfen bei der Planung.

Forstwirtschaft, Jagd und Waldschutz

Wälder sind sehr wichtig. Sie schützen das Klima, sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen und bieten Arbeitsplätze. Wälder sollen besser an den Klimawandel angepasst werden. Sie sollen stabil und widerstandsfähig sein.

Der Landesforstbetrieb wird gestärkt. Er bekommt mehr Personal und Unterstützung. Die Leistungen der Wälder werden anerkannt. Zum Beispiel ihr Beitrag für Umwelt und Klima. Auch kleine Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer werden unterstützt. So können sie ihre Wälder gut pflegen.

Es darf nicht zu viele Wildtiere geben. Sonst können junge Bäume nicht gut wachsen. Die Zahl der Tiere wird angepasst. Es wird einen gemeinsamen Plan für den Umgang mit Wildtieren geben. Dabei arbeiten verschiedene Gruppen zusammen.

Das Jagdgesetz wird weiterentwickelt. Waldbrände werden ein größeres Risiko. Darum gibt es mehr Schutzmaßnahmen. Es wird Notfallfonds geben. Und Einsätze werden besser geplant und organisiert.

Forschung, Ausbildung und Digitalisierung

Für die Zukunft braucht es gut ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte. Schulen und Hochschulen für Landwirtschaft werden unterstützt. Sie sollen genug Geld bekommen.

Auch Forschungseinrichtungen sind wichtig. Sie entwickeln neues Wissen für die Landwirtschaft. Dieses Wissen soll in der Praxis genutzt werden. Die Ausbildung in der Landwirtschaft wird verbessert. Es sollen mehr Lehrkräfte gewonnen werden.

Die Ausbildung wird an neue Herausforderungen angepasst. Ein Ausbildungszentrum für Tierhaltung wird ausgebaut. Es soll ein wichtiger Ort für Wissen und Lernen werden.

Moderne Technik wird immer wichtiger. Zum Beispiel digitale Systeme und künstliche Intelligenz. Dafür braucht es gutes Internet. Alle landwirtschaftlichen Betriebe sollen Zugang dazu haben. Verbände im ländlichen Raum sind wichtig. Zum Beispiel Gruppen für Frauen, Jugendliche, Angler, Jäger oder Tierzucht. Sie werden unterstützt. Sie sind ein wichtiger Teil des Lebens auf dem Land.

6.1 KOMMUNALES: VOR ORT ENTSCHEIDEN.

Ob Politik gut funktioniert, zeigt sich vor Ort. Also in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Dort passieren viele wichtige Dinge. Zum Beispiel: Kitas werden organisiert, Feuerwehren arbeiten, Straßen werden gepflegt und Menschen bekommen Beratung.

Kommunen sind sehr wichtig. Sie sind die Grundlage für den Staat und die Demokratie. Kommunen leisten viel Arbeit.

Gleichzeitig gibt es oft wenig Geld und wenig Spielraum. Damit Kommunen gut arbeiten können, brauchen sie Unterstützung. Sie brauchen Vertrauen und klare Regeln. Und sie brauchen genug Möglichkeiten zu handeln.

Kommunale Selbstverwaltung stärken

Städte, Gemeinden und Landkreise sollen selbst entscheiden können. Das ist ein wichtiges Recht im Gesetz. Sie sollen ihre Aufgaben eigenständig erfüllen. Das Land mischt sich dabei nicht unnötig ein. Neue Aufgaben dürfen nur übertragen werden, wenn genug Geld da ist. Es gilt: Wer eine Aufgabe gibt, muss auch dafür bezahlen. Ohne genug Geld können Kommunen ihre Arbeit nicht gut machen. Das gefährdet wichtige Aufgaben.

Wenn Aufgaben größer werden, muss es auch mehr Geld geben. Sachsen-Anhalt setzt sich dafür auch beim Bund ein. Kommunen brauchen sichere Einnahmen. Im Moment bekommen sie zu wenig Geld vom Staat. Deshalb soll die Verteilung des Geldes geändert werden.

Kommunen sollen mehr Geld bekommen. Die Gewerbesteuer bleibt wichtig für Städte und Gemeinden. Sie soll erhalten bleiben. Außerdem sollen Kommunen mehr Geld aus der Umsatzsteuer bekommen. Und mehr Geld aus der Einkommensteuer. Auch die Erbschaftsteuer soll gerechter werden. Dann bekommen die Länder mehr Geld. Davon profitieren auch die Kommunen.

Zusammenarbeit ermöglichen, Eigenständigkeit bewahren

Viele Aufgaben lassen sich gemeinsam besser lösen. Darum sollen Städte und Gemeinden stärker zusammenarbeiten. Gemeinsame Arbeit spart Geld. Und sie kann die Qualität verbessern. Städte und Gemeinden können Aufgaben zusammen machen. Dabei bleiben sie trotzdem selbstständig.

Es gibt neue Formen der Zusammenarbeit. Zum Beispiel Genossenschaften von Kommunen. Das bedeutet: Mehrere Kommunen arbeiten fest zusammen. Sie helfen sich gegenseitig. Die Zusammenarbeit soll einfach und praktisch sein. Sie soll zu den Bedürfnissen vor Ort passen.

Erneuerbare Energien sind wichtig. Zum Beispiel Windkraft und Solarenergie. Sie sollen den Kommunen auch finanziell helfen. Dafür gibt es ein Gesetz. Es heißt: Beteiligungs- und Akzeptanzgesetz.

Die Energiewende bringt auch Geld in die Region. Das nennt man regionale Wertschöpfung. Zum Beispiel das Landesnetzwerk Bürgerenergie. Diese Gruppen werden weiter unterstützt.

Demokratie vor Ort lebt vom Ehrenamt

Demokratie in Städten und Gemeinden braucht engagierte Menschen. Viele Menschen arbeiten ehrenamtlich in der Politik. Das heißt: Sie arbeiten freiwillig und ohne viel Geld. Sie übernehmen Verantwortung und investieren viel Zeit.

Diese Arbeit ist sehr wichtig. Diese Menschen sollen mehr Unterstützung bekommen. Und bessere Bedingungen für ihre Arbeit. Es soll mehr Angebote zum Lernen geben. Zum Beispiel Schulungen für Kommunalpolitik.

Es soll auch Schutz für Kommunalpolitiker geben. Dafür arbeiten Polizei, Landeskriminalamt und Verfassungsschutz zusammen. Es gibt Beratung, Hilfe und rechtliche Unterstützung.

Ehrenamtliche sollen kein Geld verlieren. Darum sollen Aufwandsentschädigungen steuerfrei sein. Nur Informationen reichen nicht aus. Menschen sollen sich aktiv beteiligen können. Darum wird politische Bildung ausgebaut. Zum Beispiel durch die Landeszentrale für politische Bildung.

Städte und Gemeinden sollen mehr Beteiligung ermöglichen. Menschen sollen ihre Meinung einbringen können. Es soll ein Bürgerbudget geben. Das bedeutet: Geld für die Menschen vor Ort. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner bekommt rechnerisch 20 Euro. Die Menschen entscheiden gemeinsam, wofür das Geld genutzt wird.

Kommunale Verwaltung modernisieren

Städte und Gemeinden brauchen moderne Verwaltungen. Sie sollen gut arbeiten können. Die Verwaltungen bekommen schneller schnelles Internet. Zum Beispiel Glasfaser. Das Land entwickelt digitale Angebote. Diese Angebote sollen zentral bereitgestellt werden. Das hilft den Kommunen und spart Arbeit.

Ein Prinzip ist wichtig: Daten nur einmal eingeben. Das heißt: Menschen müssen ihre Daten nicht immer wieder neu angeben. Gute digitale Lösungen aus anderen Bundesländern sollen übernommen werden. Digitale Verwaltung soll den Menschen helfen. Sie soll nicht nur Technik sein.

Ziel ist: besserer Service, schnellere Abläufe und mehr Transparenz. Die Lösungen sollen einfach und praktisch sein. Städte und Gemeinden sollen sie gut nutzen können.

Brandschutz und Katastrophenvorsorge vor Ort sichern

Feuerwehr ist sehr wichtig für die Sicherheit. Städte und Gemeinden müssen den Brandschutz sicherstellen. Das Land unterstützt die Kommunen dabei. Zum Beispiel beim Kauf von Feuerwehrfahrzeugen.

Feuerwehrhäuser müssen oft erneuert oder neu gebaut werden. Das wird immer wichtiger. Das Land hilft dabei mit Geld.

Der Landesfeuerwehrverband vertritt die Interessen der Feuerwehr. Er bekommt dauerhaft genug Geld.

Feuerwehrleute brauchen manchmal einen besonderen Führerschein. Zum Beispiel für große Fahrzeuge. Die Förderung dafür wird fortgesetzt. Feuerwehrsport und Wettkämpfe werden stärker unterstützt. Das hilft für Fitness, Teamarbeit und Motivation.

Kinder- und Jugendfeuerwehren sind sehr wichtig. Dort lernen junge Menschen die Feuerwehr kennen. Sie sichern den Nachwuchs. Diese Arbeit wird dauerhaft unterstützt. Sie gehört zu den wichtigen Aufgaben der Kommunen.

Katastrophenschutz handlungsfähig halten

Katastrophenschutz ist eine gemeinsame Aufgabe. Viele Menschen helfen dabei. Alle Helferinnen und Helfer sollen gleich behandelt werden. Egal, bei welcher Organisation sie arbeiten. Alle sollen die gleichen Rechte haben. Der Katastrophenschutz soll vor Ort gut passen. Jede Region ist anders. Darum sollen die Regeln flexibler werden. Feste Vorgaben werden überprüft. So können Städte und Landkreise besser arbeiten.

Bis zum Jahr 2031 wird ein Plan erstellt. Dieser Plan zeigt, was gebraucht wird. Dabei wird auf wichtige Dinge geachtet. Zum Beispiel auf die Bevölkerung, auf Klima-Risiken und auf wichtige Einrichtungen. Der Plan sagt, wie viel Personal, Material und Ausbildung nötig sind. Und was verbessert oder neu aufgebaut werden soll.

Europäische Fördermittel für Kommunen sichern

Es gibt Geld von der Europäischen Union. Dieses Geld kommt aus verschiedenen Fonds. Dieses Geld hilft Städten und Gemeinden. Es unterstützt ihre Entwicklung. Sachsen-Anhalt setzt sich dafür ein, dass es dieses Geld weiter gibt.

Mit dem Geld werden Projekte gefördert. In Dörfern und in Städten. Auch Ehrenamt wird unterstützt. Das Geld stärkt die Regionen.

6.2 DEUTSCHLAND. EUROPA. SACHSEN-ANHALT.

Sachsen-Anhalt arbeitet mit anderen zusammen.

Sachsen-Anhalt arbeitet mit anderen zusammen. In Deutschland und in Europa. Verantwortung hört nicht an den Landesgrenzen auf. Viele Entscheidungen werden in Berlin oder in Europa getroffen. Diese Entscheidungen beeinflussen den Alltag der Menschen. Darum ist es wichtig, dort mitzureden.

Sachsen-Anhalt soll seine Interessen klar vertreten. Und Möglichkeiten nutzen. Für die SPD Sachsen-Anhalt bedeutet das: Europa soll für die Menschen erlebbar sein. Die Chancen von Europa sollen genutzt werden. Entscheidungen aus Berlin und Brüssel sollen gut umgesetzt werden.

Europa sicht- und erlebbar machen

Sachsen-Anhalt liegt in der Mitte von Europa. Die Europäische Union ist wichtig für Frieden und Freiheit. Sie hilft Ländern, gut zusammenzuarbeiten.

Europa soll im Alltag sichtbar sein. Zum Beispiel in der Stadt und in der Schule. Zum Beispiel in Geografie, Geschichte und Sozialkunde. Sie lernen, wie die EU funktioniert.

Es gibt besondere Tage und Aktionen zu Europa. Zum Beispiel am 9. Mai, dem Europatag. Auch die Europawochen sind wichtig. Schulen, Städte und Jugendzentren machen Projekte zu Europa. Auch Vereine arbeiten mit. Diese Projekte bekommen Unterstützung.

Europa soll für alle verständlich und erlebbar sein. Nicht nur ein schwieriges Thema. In Halle (Saale) gibt es ein neues Zentrum. Es heißt Zukunftszentrum. Dort sprechen Menschen über Veränderungen in Europa. Sachsen-Anhalt wird so ein wichtiger Ort für Austausch.

Austausch und Partnerschaften stärken

Europa lebt vom Austausch zwischen Menschen. Sachsen-Anhalt arbeitet eng mit Regionen in Polen und Frankreich zusammen. Es gibt Austausch für Schülerinnen und Schüler. Auch Unternehmen und Bildungseinrichtungen arbeiten zusammen. Es gibt gemeinsame Projekte in der Kultur.

Städte und Gemeinden bekommen Hilfe bei Partnerschaften. Zum Beispiel beim Aufbau neuer Partnerschaften. Oder beim Wiederbeleben alter Partnerschaften. Es gibt einen Fonds mit Geld. Damit können Projekte und Feiern unterstützt werden.

Auch neue Ideen bekommen Hilfe. Vereine für Partnerschaften bekommen Beratung und Förderung. So können sie besser arbeiten. Das Netzwerk der EU-Gemeinderäte wird gestärkt. So können sie besser zusammenarbeiten. Sachsen-Anhalt arbeitet im Ausschuss der Regionen mit. Dort kann es bei wichtigen Entscheidungen in Europa mitreden.

Viele Einrichtungen informieren über Europa. Zum Beispiel Jugendbildungsstätten und Europe-Direct-Zentren. Sie helfen beim Austausch und bei der Beteiligung. Diese wichtige Arbeit wird langfristig unterstützt.

Junge Menschen für Europa gewinnen

Alle jungen Menschen in Sachsen-Anhalt sollen eine Chance bekommen. Sie sollen mindestens einmal an einem Austausch in Europa teilnehmen können. Das Geld der Eltern soll dabei keine Rolle spielen.

Schulen helfen dabei. Sie informieren über Programme der EU. Zum Beispiel über Erasmus. Auch dort sollen alle gut informiert werden. Das Netzwerk der Europa-Schulen wird größer. Mehr Schulen machen mit.

Es gibt Projekttag zu Europa in Schulen. Diese werden überall unterstützt.

Es gibt auch Bildungsreisen. Zum Beispiel nach Brüssel oder Straßburg. Dort können junge Menschen Europa direkt erleben.

Europa wirtschaftlich nutzen

Der europäische Binnenmarkt bietet viele Chancen. Auch für Sachsen-Anhalt. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sollen davon profitieren. Sie sollen besser zusammenarbeiten und wettbewerbsfähig sein.

Es gibt Unterstützung für Unternehmen. Zum Beispiel durch das Enterprise Europe Network. Dieses Angebot wird gestärkt. Sachsen-Anhalt arbeitet wieder mit anderen Chemieregionen in Europa zusammen. Das ist ein Netzwerk von Regionen mit Chemie-Industrie.

Die Zusammenarbeit in Europa hilft der Wirtschaft. Sie fördert neue Ideen und Innovationen. Und sie unterstützt den Wandel in der Industrie.

Europäische Fördermittel gezielt einsetzen

Geld von der EU ist sehr wichtig für Sachsen-Anhalt. Mit diesem Geld werden viele Projekte bezahlt. Das Land will, dass die neue Förderzeit früh beginnt. So geht kein Geld verloren. Für laufende Projekte soll es rechtzeitig Übergangsgeld geben.

Damit Projekte weiterlaufen können. Länder und Kommunen sollen selbst über Förderprogramme entscheiden. Das Geld soll nicht nur vom Bund verteilt werden.

Wichtige Programme für Regionen bleiben bestehen. Sie helfen bei der Entwicklung vor Ort. Förderprogramme sollen einfacher werden. Es soll weniger Bürokratie geben.

Das Geld soll dort helfen, wo es gebraucht wird. Zum Beispiel für Familien, junge Menschen und Bildung. Auch für Ausbildung und Infrastruktur in der Region.

Für Regionen mit Kohle gibt es besondere Unterstützung. Ab 2028 soll es ein neues Programm geben. Forschung, neue Ideen und Bildung werden stärker vernetzt.

Auch Hochschulen arbeiten mehr in Europa zusammen. EU-Regeln sollen sinnvoll umgesetzt werden. Ohne zusätzliche, unnötige Regeln. So bleibt es einfacher für die Praxis.

Verantwortung im föderalen Staat

Ein starker Staat ist wichtig. So können Menschen überall gut leben. Sachsen-Anhalt mischt sich in die Politik in Deutschland ein. Das Land vertritt seine Interessen klar. Rechtsextreme Gruppen werden stärker.

Das ist eine Gefahr. Deshalb soll das Grundgesetz weiterentwickelt werden. Das ist das wichtigste Gesetz in Deutschland. Die Verfassung von Sachsen-Anhalt kann ein Vorbild sein. Dort gibt es klare Regeln gegen Rassismus. Auch gegen Antisemitismus und Diskriminierung.

Bundeseinrichtungen im Land stärken

Einrichtungen vom Bund sind wichtig für Sachsen-Anhalt. Zum Beispiel das Umweltbundesamt, die Cyberagentur und das Bundesverwaltungsamt. Diese Einrichtungen bringen Wissen und Arbeitsplätze. Sie stärken das Land.

Die Behörden sollen gerecht in Deutschland verteilt sein. Alle Bundesländer sollen davon profitieren. Mehr Menschen aus Ostdeutschland sollen in Führungspositionen arbeiten. Das muss umgesetzt werden.

In Halle (Saale) entsteht ein Zukunftszentrum. Es ist wichtig für Sachsen-Anhalt. Das Land unterstützt den Bau. Zur Deutschen Einheit gehört auch: Alle Bundesministerien sollen in Berlin sein. Nicht mehr in Bonn.

Sicherheit, Frieden und Verantwortung

Die Sicherheitslage in Europa ist schwierig. Es gibt Spannungen zwischen Ländern. Im Notfall ist Sachsen-Anhalt wichtig. Zum Beispiel für Transporte und Versorgung.

Der Bund soll den Schutz der Bevölkerung stärken. Das nennt man Zivilschutz. Sicherheit bedeutet nicht nur Militär. Auch Gespräche zwischen Ländern sind wichtig. Das nennt man Diplomatie. Länder sollen sich besser verstehen. Und zusammenarbeiten.

Auch Abrüstung ist wichtig. Das heißt: weniger Waffen. Deutschland und Europa arbeiten daran.

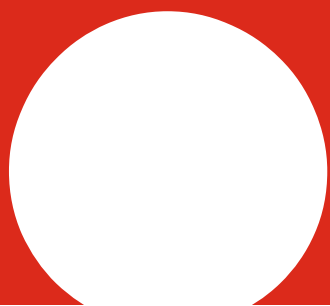
Finanzpolitische Initiativen Sachsens-Anhalts auf Bundesebene

In Deutschland ist das Geld sehr ungerecht verteilt. Viele Menschen haben wenig, während wenige sehr viel besitzen. Zudem zahlen Reiche oft weniger Steuern als normale Arbeitnehmende. Das soll sich ändern, damit es gerechter wird. Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen sollen finanziell entlastet werden.

Vorgeschlagen werden niedrigere Steuern auf Lebensmittel und Strom, geringere Abgaben auf den Lohn sowie Freibeträge statt Mini-Jobs. Zudem soll das Steuersystem einfacher werden, der Kauf der ersten eigenen Wohnung durch weniger Steuern leichter sein und arme Familien mehr Unterstützung erhalten.

Gleichzeitig sollen reiche Menschen stärker belastet werden. Steuer-Vorteile für Vermögen entfallen, sodass Gewinne aus Mieten, Aktien oder Zinsen wie normaler Lohn besteuert werden. Sehr große Vermögen ab 100 Millionen Euro sowie große Erbschaften sollen extra besteuert und Steuer-Schlupflöcher bei Immobilien geschlossen werden. Kleine und mittlere Unternehmen bleiben dabei geschützt. Schließlich sollen Regionen mit schrumpfender Bevölkerung, wie Sachsen-Anhalt, mehr Geld vom Staat bekommen, damit überall in Deutschland gute Lebensbedingungen herrschen.

**Ein Staat, der
funktioniert.**



EIN STAAT, DER FUNKTIONIERT.

Eine gute Verwaltung ist wichtig für alle Menschen und Firmen.
Sie muss schnell, zuverlässig und einfach sein.

Das sind aktuell die Probleme:

- Anträge und Genehmigungen dauern oft zu lange.
- Die Regeln sind zu kompliziert.
- Es gibt zu wenig Fachkräfte und die Aufgaben verändern sich.

Das muss Sachsen-Anhalt tun:

- Die Verwaltung muss moderner werden.
- Anträge sollen schneller bearbeitet werden.
- Digitalisierung und die Wünsche der Menschen stehen im Mittelpunkt.

Die Verwaltung soll trotzdem gut arbeiten.

Aufgaben dort bündeln, wo sie wirksam erledigt werden

Aufgaben sollen dort erledigt werden, wo es am besten geht. Dort gibt es das passende Wissen und gute Abläufe. Ähnliche Aufgaben werden zusammengelegt. Das nennt man bündeln.

Menschen arbeiten dabei gemeinsam und teilen sich die Arbeit. Das verbessert die Qualität. Und es spart Zeit und Kosten. Auch in Krisen kann so besser gearbeitet werden. Es soll ein Meldeportal geben. Dort können Menschen Probleme oder Ideen melden. Ein Beispiel ist die Internet-Seite einfach-machen.gov.de. Diese Idee soll weiter ausgebaut werden.

Behörden mit gebündelten Aufgaben werden weiter gestärkt. Sie sollen stabil arbeiten können. Die Arbeit dieser Behörden wird regelmäßig überprüft. Aber es soll nicht ständig Veränderungen geben. Wichtig ist: klare Zuständigkeiten und verlässliche Strukturen. So kann die Verwaltung gut arbeiten.

Nutzerorientierung in den Mittelpunkt stellen

Die Verwaltung soll sich an den Menschen orientieren. An Bürgerinnen und Bürgern und an Unternehmen. Abläufe sollen leicht verständlich sein. Und gut zugänglich für alle.

Alle sollen einen einfachen Zugang zu Angeboten der Verwaltung haben. Anträge und Bescheide sollen verständlich sein. Sie sollen Erklärungen in einfacher Sprache enthalten. Verwaltung und öffentliche Einrichtungen sollen Vorbilder sein. Zum Beispiel beim Thema Gleichberechtigung und Respekt.

Menschen sollen so angesprochen werden, wie sie es möchten. Zum Beispiel mit ihrem Namen und ihren Pronomen. Mitarbeitende werden dafür geschult. Damit sie respektvoll und sensibel handeln.

Die Verwaltung steht für Vielfalt und Offenheit. Alle Menschen sollen sich anerkannt fühlen. Viele Angebote sollen digital möglich sein. Zum Beispiel über das Internet. Aber persönliche Beratung bleibt wichtig.

Menschen sollen weiterhin vor Ort Hilfe bekommen. Guter Service ist eine wichtige Aufgabe der Verwaltung.

Digitalisierung konsequent umsetzen

Digitalisierung ist wichtig für die Verwaltung. Sie hilft, schneller und besser zu arbeiten. Wichtig ist: Die digitalen Angebote müssen gut funktionieren. Alles soll zusammenpassen.

Verfahren sollen komplett digital sein. Von der Antragstellung bis zur Entscheidung. Es gibt mehr Angriffe auf Computer-Systeme. Darum müssen Daten gut geschützt werden. Europa soll unabhängiger werden bei Software.

Die Verwaltung soll mehr offene Software nutzen. Das nennt man Open Source. Das hilft auch Firmen in der Region. Das Land stärkt den Schutz vor Cyberangriffen. Es gibt klare Zuständigkeiten. Und schnelle Hilfe bei Problemen. Auch Städte und Gemeinden bekommen Unterstützung. Damit ihre IT sicher ist.

Digitale Systeme sollen gut zusammenarbeiten. So spart man Geld und vermeidet doppelte Lösungen. Es gibt feste Regeln für Technik. Damit alles einheitlich und verlässlich ist. Künstliche Intelligenz kann helfen. Zum Beispiel bei schneller Arbeit. Aber: KI entscheidet nicht allein.

Menschen treffen die wichtigen Entscheidungen. Wichtig sind auch: Datenschutz und klare Regeln. Bestimmte KI-Programme werden abgelehnt. Zum Beispiel Programme wie Palantir.

Kooperationen stärken, Verfahren vereinfachen

Land, Städte und Landkreise sollen gut zusammenarbeiten. Das wird gezielt unterstützt. Doppelte Prüfungen sollen wegfallen. Das spart Zeit und Arbeit. Förderverfahren sollen einfacher werden. Es soll weniger Bürokratie geben. Manchmal sollen neue Wege ausprobiert werden.

Dafür gibt es besondere Regeln. Das nennt man Experimentierklauseln. Städte und Gemeinden sollen auch untereinander zusammenarbeiten. Vor allem bei besonderen Aufgaben. Verfahren sind in Bausteine aufgeteilt. So können sie flexibel genutzt werden. Dabei bleibt die Qualität erhalten.

Personal folgt den Aufgaben

Eine gute Verwaltung braucht gut ausgebildete Mitarbeitende. Sie sollen dort arbeiten, wo sie gebraucht werden. Wechsel zwischen verschiedenen Bereichen soll einfacher werden. Feste Grenzen zwischen Zuständigkeiten werden überprüft.

Weniger Personal darf nicht zu Problemen führen. Zum Beispiel zu langen Wartezeiten. Oder zu höheren Kosten an anderer Stelle. In wichtigen Bereichen soll es genug Personal geben. Zum Beispiel bei Steuerprüfungen. Gute Arbeitsbedingungen sind wichtig. Auch Weiterbildung und moderne Arbeitsformen. So bleibt der öffentliche Dienst attraktiv.

Der öffentliche Dienst in Sachsen-Anhalt soll ein guter Arbeitgeber sein. Modern, fair und zuverlässig. Es soll eine sichere Planung für Personal geben.

Reform kooperativ umsetzen

Die Verwaltung soll gemeinsam verbessert werden. Städte, Gemeinden, Mitarbeitende und Interessenvertretungen arbeiten zusammen.

Es wird festgelegt, was wichtig ist. Es wird regelmäßig geprüft, ob alles gut funktioniert. Das Ziel ist eine starke Verwaltung. Auch in Krisen soll sie gut arbeiten.

Wofür wir Geld im Land ausgeben

Geld ist wichtig für politische Entscheidungen. Mit Geld kann der Staat handeln und investieren. Die Finanzen des Landes bestimmen: Was kann umgesetzt werden? Und wie gut der Staat arbeitet. Das gilt im Alltag und auch in Krisen.

Die SPD Sachsen-Anhalt will verantwortungsvoll mit Geld umgehen. Das bedeutet: stabil bleiben und gleichzeitig in die Zukunft investieren. Wichtige Investitionen sollen möglich sein.

Ein guter Haushalt und neue Ideen gehören zusammen. Für einen starken Sozialstaat braucht es gerechte Steuern. Auch für den Schutz der Umwelt. Reiche Menschen sollen mehr Steuern zahlen als Menschen mit wenig Geld.

Dazu gehören verschiedene Maßnahmen: Zum Beispiel eine Steuer auf große Vermögen. Und eine gerechte Steuer auf Erbschaften. In Krisenzeiten sollen sehr hohe Gewinne stärker besteuert werden. Steuerflucht soll verhindert werden.

Solide Haushaltsführung mit klaren Prioritäten

Das Land muss gut mit seinem Geld umgehen. Auch in Zukunft soll genug Geld da sein. Dafür werden klare Prioritäten gesetzt. Das bedeutet: Wichtige Dinge kommen zuerst. Schulden sollen abgebaut werden. Aber wichtige Investitionen sollen trotzdem möglich sein.

Der Haushalt soll verständlich sein. Alle sollen sehen können, wofür Geld ausgegeben wird. Dabei wird auf mehrere Dinge geachtet: Soziales, Wirtschaft und Investitionen.

Bundes-Sondervermögen gezielt nutzen

Sachsen-Anhalt bekommt Geld vom Bund. Dieses Geld kommt aus einem Sondervermögen. Mit dem Geld sollen Probleme gezielt gelöst werden.

Der Einsatz des Geldes soll transparent sein. Das heißt: Alle können nachvollziehen, wofür es genutzt wird.

Das Geld wird für wichtige Bereiche eingesetzt:

- für bessere Schulen und Bildungseinrichtungen
- für eine gute Gesundheitsversorgung in der Region
- für klimafreundliche Energie, zum Beispiel erneuerbare Energien
- für den Ausbau von Internet und digitalen Netzen, besonders auf dem Land

Jeder Euro soll langfristig helfen. Wie das Geld genau verwendet wird, kann sich ändern. Es wird an die Regeln und Vorgaben des Bundes angepasst.

Bau- und Liegenschaftspolitik strategisch weiterentwickeln

Die Verwaltung für Gebäude und Grundstücke ist sehr wichtig. Sie hilft, dass das Land gut mit Geld umgeht. Ziele sind: Kosten senken, Abläufe verbessern und mehr Möglichkeiten für die Zukunft schaffen.

Wahlfreiheit in der Krankenversicherung für Beamtinnen und Beamte

Beamtinnen und Beamte sollen frei wählen können. Sie sollen selbst entscheiden: gesetzliche oder private Krankenversicherung. Im Moment ist das nicht fair. Menschen in der gesetzlichen Krankenversicherung haben Nachteile. Das soll geändert werden.

Es soll eine pauschale Beihilfe geben. Das bedeutet: Der Staat gibt einen festen Zuschuss. So werden alle gleich behandelt. Egal, welche Versicherung sie wählen. Und entlastet viele Haushalte.

Pensionsfonds sichern: Verantwortung für kommende Generationen

Sachsen-Anhalt spart Geld für die Zukunft. Dieses Geld ist für die Rente von Beamten und Beamtinnen. Das Bundesland macht das so:

- Es zahlt regelmäßig Geld auf ein Spar-Konto ein.
- Es legt das Geld sicher an, damit es mehr wird.
- Es prüft, ob es Häuser kauft. Dann muss das Land keine Miete mehr bezahlen.

Das Ziel ist: Das Land hat auch in vielen Jahren noch genug Geld. Das ist fair für die jüngeren Menschen.

Dezentrale Behördenstandorte stärken den ländlichen Raum

Behörden des Landes sollen auch in kleineren Städten und auf dem Land sein. Das hilft der Region. Es entstehen Arbeitsplätze. Und Menschen erreichen die Behörden besser. So entwickeln sich alle Regionen ähnlich gut.

Tarifergebnisse zeitgleich übertragen

Wenn es mehr Geld im öffentlichen Dienst gibt, soll das auch für Beamtinnen und Beamte gelten. Das soll zur gleichen Zeit passieren. Und in gleicher Höhe. Alle leisten ähnliche Arbeit. Darum sollen sie auch gleich behandelt werden. Das ist fair. Und macht den öffentlichen Dienst attraktiver. Es sorgt auch für Motivation und gute Arbeit.

Personalvertretungsrechte stärken

Personalvertretungen sind wichtig für die Mitarbeiter in Ämtern und Behörden. Sie setzen sich für die Rechte der Mitarbeiter ein. Das soll sich ändern:

- Personalvertretungen bekommen mehr Rechte.
- Die Mitarbeiter dürfen mehr mitentscheiden.
- Die Arbeit wird gerechter und offener für alle.

Das Gesetz dafür wird neu gemacht. Personalvertretungen und Gewerkschaften helfen dabei. Denn eine gute Behörde arbeitet mit ihren Mitarbeitern zusammen – nicht gegen sie.

Daueraufgaben dauerhaft finanzieren: Projektitis beenden

Viele wichtige Projekte bekommen heute oft nur für kurze Zeit Geld. Das ist schlecht. Denn so kann man nicht gut für die Zukunft planen. Das soll sich ändern:

- Wichtige Aufgaben in Kultur, Bildung und Jugendhilfe sollen dauerhaft Geld bekommen.
- Das bringt Sicherheit für die Organisationen und spart Papier-Kram.
- Anträge für Geld sollen einfacher und digitaler werden.

Das Ziel ist: Die Politik vertraut den Vereinen und Helfern vor Ort.

7.1 WAS KOMMUNEN BRAUCHEN: SPIELRÄUME FÜR DIE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte, Gemeinden und Landkreise brauchen genug Geld. Nur so können sie ihre Aufgaben erfüllen.

Sie kümmern sich um den Alltag der Menschen. Zum Beispiel um Straßen, Schulen und wichtige Angebote. Dafür brauchen sie sichere Einnahmen. Und eine gute Planung für die Zukunft. Das Geld soll zu ihren Aufgaben passen.

Die SPD Sachsen-Anhalt will verlässliche Regeln für Geld. So bleiben Kommunen handlungsfähig. Das gilt immer. Auch in Krisen oder bei wirtschaftlichen Veränderungen.

Bedarfsgerechter kommunaler Finanzausgleich

Die SPD Sachsen-Anhalt will eine gerechte Verteilung von Geld für Kommunen. Das nennt man kommunaler Finanzausgleich. Das Geld soll zu den Aufgaben der Städte und Gemeinden passen. Auch Kosten für Abnutzung von Gebäuden und Straßen sollen berücksichtigt werden.

Geld vom Bund soll zusätzlich sein. Es darf nicht angerechnet werden. Nur so haben Kommunen genug Geld. Sie können ihre Aufgaben erfüllen. Und in die Zukunft investieren. Kommunen mit vielen sozialen Aufgaben brauchen mehr Unterstützung. So können überall ähnliche Lebensbedingungen entstehen.

Transparenz bei der Grundsteuer

Die Grundsteuer soll für alle verständlich sein. Menschen sollen wissen, wie die Steuer berechnet wird. Die Finanzämter sollen alles gut erklären.

Manche Städte und Gemeinden haben viele soziale Aufgaben. Sie brauchen mehr Unterstützung. So können überall ähnliche Lebensbedingungen entstehen.

Kommunale Einnahmen stärken

Städte und Gemeinden bekommen im Moment zu wenig Geld. Darum soll das geändert werden.

Die SPD Sachsen-Anhalt will neue Regeln für die Verteilung von Geld. So sollen Kommunen mehr Geld bekommen.

Wichtige Punkte sind:

- Die Gewerbesteuer bleibt wichtig für Kommunen.
- Kommunen sollen mehr Geld aus der Einkommensteuer bekommen.
- Kommunen sollen mehr Geld aus der Umsatzsteuer bekommen.
- Die Erbschaftsteuer soll gerechter werden. So bekommen die Länder mehr Geld. Und davon profitieren auch die Kommunen.

Verlässlichkeit bei Aufgabenübertragung

Städte und Gemeinden sollen nur neue Aufgaben bekommen, wenn sie dafür genug Geld erhalten. Es gilt: Wer eine Aufgabe gibt, muss auch dafür bezahlen.

Ohne genug Geld können Kommunen ihre Arbeit nicht gut machen. Wichtige Aufgaben können dann nicht mehr erfüllt werden.

Schwankungen abfedern, Investitionen sichern

Krisen sind schwierig für Städte und Gemeinden. Zum Beispiel bei weniger Einnahmen oder in einer Pandemie. Darum soll es einen besonderen Fonds geben. Ein Fonds ist ein Geldtopf. Dieser Fonds hilft, wenn plötzlich weniger Geld da ist. So können Kommunen besser planen.

Es soll auch ein dauerhaftes Programm geben. Für wichtige Bau- und Investitionsprojekte. Zum Beispiel für Schulen, Kitas, Straßen und öffentliche Gebäude. Das hilft, Arbeitsplätze zu sichern. Und stärkt Städte und Gemeinden für die Zukunft. Sachsen-Anhalt kann sich verbessern. Und soll das auch tun.

SPD